

Jahresbericht 2019

Stand 30. November 2020, zusammengestellt von Roswitha Kirsch-Stracke

Institut für Umweltplanung (IUP)

Abteilung Landschaftspflege und Naturschutz

Abteilung Raumordnung und Regionalentwicklung

Personalien

Eingestellt

M.Sc. Carmen Rethschulte zum 15.01.2019, Planstelle und Drittmittel „Beachlive an der Oberen Isar: räumliche und zeitliche Dynamik in einem Hotspot der Biodiversität“. Arbeit an der Promotion im Bereich Landschaftsökologie und Naturschutz.

Dr. Bartlett Warren-Kretschmar zum 01.09.2019, Kompensationsstelle zur Entlastung von Prof. Dr. Christina von Haaren (Vizepräsidentin für Internationales).

Hélène Stahn zum 19.04.2019, Verwaltungsangestellte in der Abteilung Raumordnung und Regionalentwicklung.

Ausgeschieden

Prof. Dr. Frank Othengrafen zum 31.03.2019

Dr. Meike Levin-Keitel zum 30.06.2019

Dr. Miguel Cebrian-Piqueras zum 31.07.2019

Prof. Dr. Christian Albert zum 30.11.2019

M.Sc. Dominique Breier zum 31.12.2019

Verstorben

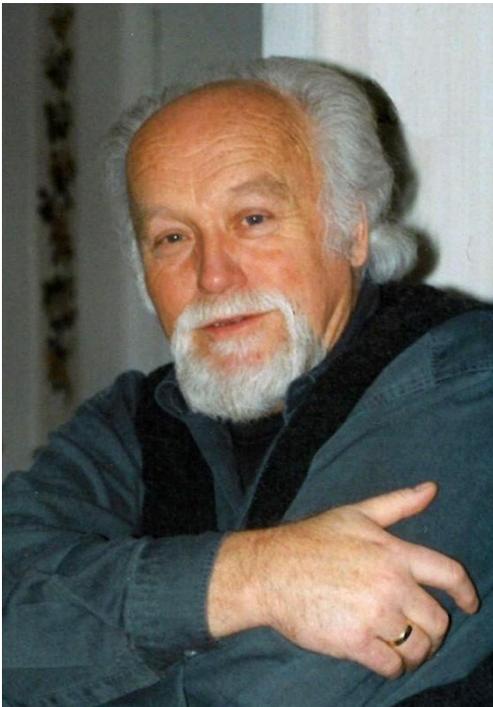
Reinhilde Achterkamp (* 7.9.1942 † 22.5.2019)



Reinhilde Achterkamp arbeitete über 21 Jahre, vom 1981 bis 2001, als Schreibkraft am Institut für Landschaftspflege und Naturschutz, dem heutigen IUP. Hier betreute sie im Sekretariat vor allem in den letzten Jahren die studentischen Angelegenheiten.

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Dienst engagierte sie sich noch stärker als zuvor bürgerschaftlich, insbesondere bei attac hannover und in der ehrenamtlichen Kinderbetreuung in ihrem Stadtteil Linden.

Prof. Dr. Hans Langer (* 8.2.1933 † 16.10.2019)



Am 16. Oktober 2019 starb Prof. Dr. Hans Langer im Alter von 86 Jahren. Generationen von Studierenden der „Landschaftspflege“, später der „Landschafts- und Freiraumplanung“, hat er geprägt.

Hans Langer wurde am 8. Februar 1933 in Komotau, Böhmen, geboren. Er wuchs in Bayern auf und machte 1953 sein Abitur am Gymnasium Memmingen im Allgäu. An den Universitäten München und Göttingen absolvierte er von 1953 bis 1958 ein naturwissenschaftliches Studium (Bodenkunde, Geobotanik, Zoologie) und war von 1955 bis 1957 Mitarbeiter bei der Forstlichen Standortkartierung in Bayerisch Schwaben. Nach seiner Promotion 1957 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Waldbauinstitut der Universität München.

1963 kam Dr. Hans Langer an das damalige Institut für Landschaftspflege und Naturschutz der Technischen Universität Hannover. Hier habilitierte er sich 1966 bei Prof. Dr. Konrad Buchwald.

30 Jahre lang, von 1968 bis 1998, lehrte und forschte Hans Langer als Professor für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung an der Universität Hannover. Seine Arbeitsschwerpunkte waren die querschnittsorientierte Landschaftsplanung, Integrierter Naturschutz und Ökosystemtheorie, ökologische Grundlagen und Planungsmethoden.

Prof. Dr. Hans Langer hat den Naturschutz und die Landschaftsplanung durch grundlegende und einflussreiche theoretische Beiträge geprägt und in der von ihm mitgegründeten „Planungsgruppe Ökologie und Umwelt“ wegweisende Planungen auf allen Maßstabsebenen geschaffen. Die Übertragung des Systemdenkens aus der Kybernetik in den Naturschutz und die Landschaftsplanung ist sein Verdienst, ebenso der Schritt, diese wissenschaftlichen Erkenntnisse in passender Form, z.B. den Landschaftsfunktionen, in die Praxis zu bringen. Diese Ansätze sind heute aktueller und notwendiger denn je. Hans Langer hat mit diesen neuen Herangehens- und Denkweisen Generationen von Studierenden und Doktoranden grundlegend beeinflusst und damit auch die Praxis vieler Behörden und Planungsbüros.

Als „Ruheständler“ ist er nochmals wichtigen und aktuellen Fragen unserer Disziplin nachgegangen. Wir durften seine Textsammlung 2015 in der institutseigenen Schriftenreihe als „Arbeitsmaterialien 57“ veröffentlichen. Sicherlich werden sich viele beim Lesen an die anregenden Vorlesungen und Seminare, Diskussionen und Gespräche mit dem Autor erinnern ...

Auszeichnungen

Die Zukunft auf dem Land gestalten – Niedersächsische Akademie Ländlicher Raum verleiht ihren Hochschulpreis: Erster Platz für eine Bachelorarbeit am IUP

Jutta Kremer, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, konnte in diesem Jahr wegen der hohen Qualität der eingereichten Arbeiten zwei erste Preise vergeben, und zwar beide an Absolventinnen der Fachgruppe Landschaft der LUH. Einen erhielt Joyce Gosemann für ihre am IUP erstellte Bachelorarbeit „Small & Urban – Urbanität in Kleinstädten am Beispiel der Stadt Holzminden“, betreut von Prof. Dr. Rainer Danielzyk (IUP) und Benny Hung (IGT).



ALR-Geschäftsführer Wolfgang Kleine-Limberg, Joyce Gosemann (1. Preis), Ann Kathrin Schönmann (1. Preis), Staatssekretärin Jutta Kremer, Dr. Marie Diekmann (3. Preis), Michael Schier (Sparkassenverband Niedersachsen), Juryvorsitzende PD Dr. Sylvia Herrmann, ALR-Vorsitzender Helmut Weiß (v.l.n.r., Foto: Viola Maiwald)

Zusätzlich zu den beiden ersten Preisen gab es drei Anerkennungen, die ebenfalls alle an Studierende der Fakultät für Architektur und Landschaft gingen, davon zwei an das IUP: Julian Gick, Maurice Grefe, Charleen Heins, Shari Jäkel, Daniel Schulz, Beatrice Wangler und Mathis Züchner erhielten eine Anerkennung für ihr Masterprojekt „Und nach dem Projekt? Erfolgsfaktoren für die Verstetigung projektbezogener Planung“, betreut von PD Dr. Sylvia Herrmann und Falco Knaps. Eine weitere Anerkennung ging an Imke Ortgies für ihre Masterarbeit „Umgang mit Konflikten zwischen den Interessen des Naturschutzes und denen anderer Landnutzer“, betreut von PD Dr. Sylvia Herrmann und Michael Reich.

Berufungen, neue Mitgliedschaften und Funktionen

Prof. Dr. Frank Othengrafen übernimmt die Leitung des Fachgebiets Stadt- und Regionalplanung an der TU Dortmund.

Sechs Jahre war **Dr. Frank Othengrafen** am IUP in der Abteilung Raumordnung und Regionalentwicklung Junior-Professor für „Landesplanung und Raumforschung, vor allem Regional Governance“. Zum 1. April 2019 hat er die Leitung des Fachgebietes Stadt- und Regionalplanung der Fakultät Raumplanung an der TU Dortmund übernommen. Für den diplomierten Raumplaner schließt sich damit ein Kreis, denn nach Stationen in Hamburg und Hannover lehrt er nun an seiner eigenen Ausbildungsstätte. Mit Frank Othengrafen ist **Dr. Meike Levin-Keitel** nach Dortmund gewechselt.

Prof. Dr. Christina von Haaren ist neue Vizepräsidentin für Internationales der Leibniz Universität Hannover.

Seit dem 15. Mai 2019 ist Prof. Dr. Christina von Haaren neue Vizepräsidentin für Internationales der Leibniz Universität Hannover. Die Probleme der Internationalisierung kennt sie aus ihrer universitären Praxis, aus englischsprachigen Lehrveranstaltungen, durch die Betreuung internationaler Promovierender und als Mitglied internationaler Forschungsteams. Von 2000 bis 2008 war sie Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen, dem Beratungsgremium der Bundesregierung. Dort hatte sie bereits die internationale Zusammenarbeit der europäischen Räte vorangetrieben. Seitdem war Prof. Dr. Christina von Haaren in vielen weiteren Gremien auf Bundesebene sowie in internationalen Forschungsvorhaben tätig. Die Internationalisierung der Verwaltung ist nun eine weitere Herausforderung, der sie sich widmen muss.

Prof. Dr. Christian Albert ist an die Ruhr-Universität Bochum berufen worden.

Fünf Jahre lang war Dr. Christian Albert Junior-Professor für „Landschaftsplanung und Ökosystemleistungen“ am IUP. Am 1. Dezember 2019 hat er die Professur „Planning Metropolitan Landscapes (PLACES)“ am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum übernommen. Die von Prof. Albert am IUP aufgebaute Nachwuchsgruppe PlanSmart bleibt noch in Hannover und wird weiterhin von ihm geleitet.

Dr.-Ing. Kremena Burkhard ist Mitglied des Steuerungsausschusses der ESP.

Dr.-Ing. Kremena Burkhard ist seit April 2019 Mitglied des Steuerungsausschusses (Steering Committee) der ESP (Ecosystem Services Partnership).

Publikationen in den Schriftenreihen des Instituts für Umweltplanung



In der Schriftenreihe „**Umwelt und Raum**“ des Instituts für Umweltplanung ist im Jahr 2019 ein Band im Cuvillier Verlag erschienen:

Band 7: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.) (2019): **Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding**. 182 S.



In der digitalen Reihe „**Arbeitsmaterialien**“ des Instituts für Umweltplanung ist im Jahr 2019 erschienen:

Band 62: Erbeck, Desiree (2019): **GLÜCK AUF – Szenarien für das Kaliwerk Sigmundshall in Bokeloh bei Wunstorf**. Download: <https://www.umwelt.uni-hannover.de/am2006.html>

Veröffentlichungen

Albert, Christian; Boll, Thiemen; Haus, Peter; Hermes, Johannes & Haaren, Christina v. (2019): Measures for Landscape Aesthetics and Recreational Quality. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): **Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe**. 381-388

Albert, Christian; Haaren, Christina v. & Lovett, Andrew (2019): Synthesis and Prospects for Landscape Planning. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 495-499.

Albert, Christian; Haaren, Christina v.; Klug, Hermann & Weber, Raphael (2019): Leitbilder and Scenarios in Landscape Planning. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 423-433.

Albert, Christian; Schröter, Barbara; Haase, Dagmar; Brillinger, Mario; Henze, Jennifer; Herrmann, Sylvia; Gottwald, Sarah; Guerrero, Paulina; Nicolas, Claire & Matzdorf, Bettina (2019): Addressing societal challenges through nature-based solutions: How can landscape planning and governance research contribute? In: Landscape and Urban Planning 182, 12-21.

Bachi, Laura; Carvalho Ribeiro, Sónia; Hermes, Johannes & Saadi, Allaoua (2019): Cultural Ecosystem Services (CES) in landscapes with a tourist vocation: Mapping and modeling the physical landscape components that bring benefits to people in a mountain tourist destination in southeastern Brazil. In: Tourism Management Volume 77, 104017.

Bandsma, Koen; Greinke, Lena & MacCarthy, Danielle (2019): How Power Relationships are involved in Research Methods. In: plaN ext – Next Generation Planning. Volume 8, special edition: Making Space for Hope. 21-31.

Beermann, Jan; Halwachs, Eva; Kempa, Daniela; Malottky, Beate von; Matthes, Gesa; Moschner, Sandra-Luisa; Musch, Annika-Kathrin; Schaffrin, André; Schneider, Jens; Schreiber, Sarah; Wist, Sarah-Kristina & Zehlius-Eckert, Wolfgang (2019): Miteinander reden. In: Schön, Susanne; Eismann, Christian; Wendt-Schwarzburg, Helke & Ansmann, Till (Hg.): Nachhaltige Landnutzung managen. Akteure beteiligen – Ideen entwickeln – Konflikte lösen. Bielefeld, 49-62.

Berglund-Snodgrass, Lina; Mukhtar-Landgren, Dalia & Greinke, Lena (2019): Editorial: Making Space for Hope: Exploring its Ethical, Activist and Methodological Implications. In: plaNext – Next Generation Planning. Volume 8, special edition: Making Space for Hope. 6-9.

Böhm, Christian; Etterer, Florian; Kempa, Daniela; König, Bettina; Matthes, Gesa; Schaffrin, André; Schnidele, Stephan; Schneider, Jens & Streit, Anne von (2019): Land nachhaltig nutzen. In: Schön, Susanne; Eismann, Christian; Wendt-Schwarzburg, Helke & Ansmann, Till (Hg.): Nachhaltige Landnutzung managen. Akteure beteiligen – Ideen entwickeln – Konflikte lösen. Bielefeld, 13-24.

Bollwahn, Josephine; Dahmen, Kathleen; Kreutzer, Franziska; Lodolo, Laura; Ortigies, Imke; Pusch, Jan; Senne, Maike; Wangler, Beatrice & Züchner, Mathis (2019): Corporate Volunteering in ländlichen Räumen. Wie können sich Unternehmen im Landkreis Diepholz engagieren? In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 148-149.

Bredemeier, Birte & Hermes, Johannes (2019): Lieblingsortekarten – Ein Tool zur Erfassung von kulturellen Ökosystemleistungen durch Akteur*innen? Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 147-158.

Bredemeier, Birte; Drexelmeier, Stefan; Haebler, Jonas von; Herrmann, Sylvia; König, Bettina; Pusch, Charlotte & Schneider, Jens (2019): Gemeinsame Entscheidungsgrundlagen schaffen. In: Schön, Susanne; Eismann, Christian; Wendt-Schwarzburg, Helke & Ansmann, Till (Hg.): Nachhaltige Landnutzung managen. Akteure beteiligen – Ideen entwickeln – Konflikte lösen. Bielefeld, 63-74.

- Carvalho Ribeiro, Sónia; Schroth, Olaf; Konkoly-Gyuró, Eva; Hermes, Johannes; Boll, Thiemen & Haaren, Christina v. (2019): Methods for assessing cultural services: Landscape aesthetics capacities and utilization. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): *Landscape Planning with Ecosystem Services—Theories and Methods for Application in Europe*. 221-252.
- Egger, Gregory; Gräßer, Lena; Reich, Michael; Komposch, Christian; Dister, Emil; Schneider, Erika & Müller, Norbert (2019): Ökosystem Alpenfluss. Konstant ist die Veränderung. In: Muhar, Susanna; Muhar, Andreas; Egger, Gregory & Siegrist, Dominik (Hg.): *Flüsse der Alpen. Vielfalt in Natur und Kultur*. 1. Auflage, Haupt Verlag. 114-125.
- Egger, Gregory; Gräßer, Lena; Reich, Michael; Komposch, Christian; Dister, Emil; Schneider, Erika & Müller, Norbert (2019): Ecosystem Alpine River. Permanent Change. In: Muhar, Susanna; Muhar, Andreas; Egger, Gregory; Siegrist, Dominik (Editors): *Rivers of the Alps. Diversity in Nature and Culture*. Haupt Verlag. 114-125.
- Egger, Gregory; Gräßer, Lena; Reich, Michael; Komposch, Christian; Dister, Emil; Schneider, Erika & Müller, Norbert (2019): Ecosystem Alpine River. Permanent Change. In: Muhar, Susanna; Muhar, Andreas; Egger, Gregory; Siegrist, Dominik (Editors): *Rivers of the Alps. Diversity in Nature and Culture*. Haupt Verlag. 114-125.
- Egger, Gregory; Reich, Michael & Juszczak, Isabell (2019): Lech. In: Muhar, Susanna; Muhar, Andreas; Egger, Gregory & Siegrist, Dominik (Hg.): *Flüsse der Alpen. Vielfalt in Natur und Kultur*. 1. Auflage, Haupt Verlag. 426-429.
- Egger, Gregory; Reich, Michael & Juszczak, Isabell (2019): Lech. In: Muhar, Susanna; Muhar, Andreas; Egger, Gregory & Siegrist, Dominik (Editors): *Rivers of the Alps. Diversity in Nature and Culture*. Haupt Verlag. 426-429.
- Eggersglüss, Mira (2019): Gärten für Menschen mit Demenz. Planungsempfehlungen. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): *Jahrbuch Hochweit 2019*, 134-135.
- Erbeck, Desiree (2019): GLÜCK AUF – Szenarien für das Kaliwerk Sigmundshall in Bokeloh bei Wunstorf. Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover (Hg.): *Arbeitsmaterialien 62*, 73 Seiten.
- Erbeck, Desiree (2019): Glück auf! Szenarien für das Kaliwerk Bokeloh bei Wunstorf. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): *Jahrbuch Hochweit 2019*, 138-139.
- Finger, Anne; Greinke, Lena & Kietzke, Lisa (2019): Mobilitätsvisionen – und wie war das mit dem Raum? Reflexion des Workshops zu räumlich-gesellschaftlichen Auswirkungen hochautomatisierten Fahrens. In: *Nachrichten der ARL 49*, 59-60.
- Förster, Johannes; Schmidt, Stefan; Bartkowski, Bartosz; Lienhoop, Nele; Albert, Christian & Wittmer, Heidi (2019): Incorporating environmental costs of ecosystem service loss in political decision making: A synthesis of monetary values for Germany. In: *PLoS ONE 14* (2): e0211419.
- Fritz, Franziska; Van Hove, Tomke; Palmu, Säde; Raab, Lisa; Uecker, Anna; Wegener, Nicola & Wolff, Ramona (2019): Alternative Zukünfte für die Lahn-Flusslandschaft In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): *Jahrbuch Hochweit 2019*, 146-147.
- Gozdzik, Sarah (2019): Das Kleine Wiesenvögelchen in Hannover. Untersuchung über die räumlich-funktionale Vernetzung von Habitaten. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): *Jahrbuch Hochweit 2019*, 140-141.

- Greinke, Lena & Hilti, Nicola (2019): Temporär genutzte Räume von berufsbedingt multi-lokal Lebenden. Herausforderungen und Potenziale für betriebliche und regionale Entwicklungen in ländlichen Räumen Niedersachsens. In: *Raumforschung und Raumordnung* 78 (1): 1–17.
- Greinke, Lena; Menking, Kendra & Śnieg, Filip (2019): Coping with Flooding and Urban Heat Island: Resilience Strategies for the City of Hanover developed during the Summer School. In: Greinke, Lana; Śnieg, Filip; Lava, Riva & Pagonis, Thanos (Eds.): *Urban Resilience, Governance and Climate Change. Coping with the consequences of climate change in Hanover, Germany*. Institutionelles Repositorium der Leibniz Universität Hannover, 119-124.
- Greinke, Lena; Śnieg, Filip; Lava, Riva & Pagonis, Thanos (Eds.) (2019): *Urban Resilience, Governance and Climate Change. Coping with the consequences of climate change in Hanover, Germany*. Institutionelles Repositorium der Leibniz Universität Hannover, 230 S.
- Grobe, Amanda; Zoch, Lotta; Reich, Michael; Oestmann, Jan; Tiemeyer, Bärbel; Köbbing, Jan & Rammes, Dorothea (2019): Sphagnum Cultivation Provides Opportunities for Climate and Nature Conservation. In: *Peatlands international* 4, 26-31.
- Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.) (2019): *Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe*. Landscape Series 24. Dordrecht: Springer Nature. 568 pages.
- Haaren, Christina v. & Albert, Christian (2019): Developing Landscape Planning Objectives and Measures. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): *Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe*. 329-340.
- Haaren, Christina v. & Lovett, Andrew (2019): The Basis of Evaluation: Legal, Economic and Social Values. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): *Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe*. 43-64.
- Haaren, Christina v. & Othengrafen, Frank (2019): The Babel Fish Toolkit: Understanding and using behavioural mechanisms and interventions in landscape planning. In: *disP – The Planning Review* 55 (2): 22-35.
- Haaren, Christina v. & Vollheyde, Anna-Lena (2019): Landscape planning in Germany: Not loved by all – but badly needed. *International Review for Spatial Planning and Sustainable Development, A: Planning Strategies and Design Concepts* 7(4): 148-166.
- Haaren, Christina v.; Bug, Jan & Barkman, Jan (2019): Identification and Evaluation of Habitat Development Potentials. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): *Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe*. 267-276.
- Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (2019): Landscape Planning and Ecosystem Services: The Sum is More than the Parts. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): *Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe*. 3-10.
- Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (2019): Objectives and Structure of the Book. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): *Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe*. 11-18.
- Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew; Albert, Christian (2019): Theories and Methods for Ecosystem Services Assessment in Landscape Planning. In: Haaren, Christina v.; Lovett,

- Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 19-42.
- Herrmann, Sylvia (2019): Einführung. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regio-branding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 1-6
- Herrmann, Sylvia & Busch, Christin (2019): Logo, Comic & Co – Spezielle Formen der Visualisierung zur Stakeholder-Aktivierung und Wissensvermittlung. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regio-branding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 137-146
- Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.) (2019): Regio-branding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, Schriftenreihe des Instituts für Umwelt-planung. Cuvillier Verlag, Göttingen. 182 Seiten.
- Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (2019): Regio-branding und die Rolle der Wissenschaft. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regio-branding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 173-182.
- Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (2019): Regio-branding und die Rolle der Wissenschaft. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regio-branding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 173-182.
- Hofmeister, Sabine; Kanning, Helga & Mölders, Tanja (2019): ‚Natur‘ im Konzept Vorsor-gendes Wirtschaften. Feministisch ökologische Perspektiven auf gesellschaftliche Natur- und Geschlechterverhältnisse. In: Knobloch, Ulrike (Hg.): Feministisch-kritische Wirtschafts-theorien im deutschsprachigen Raum. Juventa Verlag Weinheim, 222-251.
- Kanning, Helga & Meyer, Christiane (2019): Verständnisse und Bedeutungen des Wissens-transfers für Forschung und Bildung im Kontext einer Großen Transformation. In: Abassi-harofteh, Milad; Baier, Jessica; Göb, Angelina; Thimm, Insa; Eberth, Andreas; Knaps, Falco; Larjosto, Vilja & Zebner, Fabiana (Hg.): Räumliche Transformation – Prozesse, Konzepte, Forschungsdesigns. Forschungsberichte der ARL 10, 9-28.
- Kempa, Daniela (2019): Regio-branding – Ein nachhaltiger regionaler Entwicklungsprozess von Kulturlandschaften. In: Ländliche Räume – Leben und Planen abseits der Metropolen. In: PLANERIN 2/2019: 19-22.
- Kempa, Daniela (2019): Was, Wann, Wer? – Erkenntnisse über und für einen kulturland-schaftsbasierten Regio-branding-Prozess. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regio-branding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 77-92.
- Kempa, Daniela & Lovett A. Andrew (2019): Using GIS in Landscape Planning. In: Haaren Christina v.; Lovett Andrew & Albert Christian (eds): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe, 77-88.
- Kempa, Daniela; Herrmann, Sylvia; Böhm, Birgit (2019): Das Projekt Regio-branding. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regio-branding – nachhaltiges regionales Kultur-landschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 7-16.
- Kempa, Daniela; Krätzig, Sebastian & Schneider, Carolin (2019): Zukunftsdiskurs Raumbegozogene Identitäten verstehen und nutzen – Eine Chance für zukunftsorientierte Regionen. In: Nachrichten der ARL 02/2019, Thema: Ländliche Räume, Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover.
- Kirsch-Stracke, Roswitha (2019): Wasser in der Landschaft lehrt das Leben zu verstehen. In: Netzwerk Wege zum Leben. In Südwestfalen (Hg.): Spiritueller Sommer 2019: Wasser. Schmallenberg, 8-9.

- Knaps, Falco & Herrmann, Sylvia (2019): Raumbezogene Identität als Grundlage von Kulturlandschafts-Branding. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 19-34.
- Knaps, Falco & Herrmann, Sylvia (2019): So einfach ist es nicht! Kritische Punkte zum Umgang mit kulturlandschaftsbezogener Identität in Place Branding-Prozessen. In: Herrmann, Sylvia & Kempa, Daniela (Hg.): Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschaftsbranding. Umwelt und Raum 7, 123-134.
- Knaps, Falco; Mölders, Tanja & Herrmann, Sylvia (2019): Landschaftsbezogene Identität: Ansätze zur Konzeptualisierung, Erfassung und Integration in Place Branding-Prozesse. In: Abbasiharofteh, Milad; Baier, Jessica; Eberth, Andreas; Göb, Angelina; Thimm, Insa; Knaps, Falco; Larjosto, Vilja & Zebner, Fabiana (Hg.): Räumliche Transformation: Prozesse, Konzepte und Forschungsdesigns. Hannover, 177-192.
- Krätzig, Sebastian; Galler, Carolin & Warren-Kretzschmar, Bartlett (2019): Techniques for Participatory Approaches. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 437-452.
- Lange, Linda (2019): Leben an mehreren Orten: Multilokalität, Ortsbindungen und bürgerschaftliches Engagement. In: Steinführer, Annett; Laschewski, Lutz; Mölders, Tanja & Siebert, Rosemarie (Hg.): Das Dorf. Soziale Prozesse und räumliche Arrangements. Ländliche Räume: Beiträge zur lokalen und regionalen Entwicklung 5, LIT-Verlag Berlin, 153-169.
- Lange-Kabitz, Christoffer; Bredemeier, Birte; Haaren, Christina v. & Barkmann, Jan (2019): Measures for Biodiversity. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 389-408.
- Lange, Linda (2019): Mehrörtige Lebensweisen in ländlichen Räumen – ein unterschätztes Phänomen. In: Ländlicher Raum. Agrarsoziale Gesellschaft e.V. 70 (2): 12-15
- Matthies, Sarah Annika (2019): Artenvielfalt in urbanen Grünflächen. Relevante Aspekte für den Naturschutz. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 155.
- Müller, Norbert; Woellner, Romy; Wagner, Thomas C.; Reich, Michael; Behrendt, Sabrina; Burkel, Lukas; Neukirchen, Manuel & Kollmann, Johannes (2019): Hoffnung für die Populationsentwicklung von Wildflussarten der Alpen? Rückgang und aktuelle Bestandssituation von Zwergrohrkolben (*Typha minima*), Deutscher Tamariske (*Myricaria germanica*) und Uferreitgras (*Calamagrostis pseudophragmites*) in Bayern. In: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 89, 5-22.
- Niemann, Katharina; Bredemeier, Birte; Wix, Nana; Rüter, Stefan & Reich, Michael (2019): Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Lebensraumvernetzung. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 169.
- Othengrafen, Frank, Cheng, Insa, Greinke, Lena & Lange, Linda (2019): „Verantwortung“ für Regionalentwicklung – Potenziale und Herausforderungen von Jugendbeteiligung in ländlichen Räumen. In: Faulde, Joachim; Grünhäuser, Florian & Schulte-Döinghaus, Sarah (Hg.): Jugendarbeit in ländlichen Regionen. Regionalentwicklung als Chance für ein neues Profil, 68-75.

- Othengrafen, Frank; Greinke, Lena & Śnieg, Filip (2019): Summer School im Rahmen der DAAD-Hochschulpartnerschaft in Athen. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 173.
- Pusch, Martin; Podschun, Simone A.; Albert, Christian; Damm, Christian; Dehnhardt, Alexandra; Fischer, Christine; Fischer, Helmut; Foeckler, Francis; Gelhaus, Marion; Gerstner, Lars; Iwanowski, Janette; Hoffmann, Tim G.; Mehl, Dietmar; Rayanov, Marin; Ritz, Stephanie; Rumm, Andrea; Scholz, Mathias; Stammel, Barbara; Thiele, Julia & Venohr, Markus (2019): Ökosystemleistungen von Flussauen Bewerten: Der RESI-Ansatz. In: Auenmagazin 16, 6-10.
- Santelmann, Carla Sofia (2019): Renaturierung an einer Sohlschwelle der Lahn in Hessen. Alternative Varianten und deren Auswirkungen. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 144-145.
- Schlattmann, Anna & Rode, Michael (2019): Spatial potential for paludicultures to reduce agricultural greenhouse gas emissions: an analytic tool. In: Mires and Peat 25. Special Volume: Renewable Resources from Wet and Rewetted Peatlands. Article 3, 14 pages.
- Schleyer, Christian; Herrmann, Sylvia; Bouwma, Irene; Primmer, Eeva & Klara J. Winkler (2019): EU policies and standards as drivers for ecosystem service provision and impairment. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 103-121.
- Schmidt, Dennis Leander (2019): Ingenieurbiologie zwischen Trinkwasser- und Naturschutz. Eine Evaluation von Erosionsschutzmaßnahmen am Hang. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 142-143.
- Scholles, Frank (2019): Governance of Flooding Risks in the Region and the City of Hanover. In: Greinke, Lana; Śnieg, Filip; Lava, Riva & Pagonis, Thanos (Eds.): Urban Resilience, Governance and Climate Change. Coping with the consequences of climate change in Hanover, Germany. Institutionelles Repositorium der Leibniz Universität Hannover, 67-77.
- Shandas, Vivek; Haaren, Christina v.; Shimizu, Hiroyuki; Alterman, Rachelle & Lovett, Andrew (2019): Perspectives From Outside the EU: The Influence of Legal and Planning Frameworks on Landscape Planning. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 463-494.
- Śnieg, Filip & Greinke, Lena (2019): Conclusion. In: Greinke, Lena; Śnieg, Filip; Lava, Riva & Pagonis, Thanos (Eds.): Urban Resilience, Governance and Climate Change. Coping with the consequences of climate change in Hanover, Germany. Institutionelles Repositorium der Leibniz Universität Hannover, 229.
- Sybertz, Janine; Matthies, Sarah; Schaarschmidt, Frank; Reich, Michael & Haaren, Christina v. (2020): Biodiversity modelling in practice – predicting bird and woody plant species richness on farmlands. In: Ecosystems and People 16, 19-34.
- Team TempALand (2019): TempALand: Ein Werkzeugkasten zum Umgang mit Multilokalität Hannover, 148 Seiten.
- Thiele, Julia, Haaren, Christina v. & Albert, Christian (2019): Are river landscapes outstanding in providing cultural ecosystem services? An indicator-based exploration in Germany. In: Ecological Indicators 101, 31-40.
- Thiele, Julia; Haaren, Christina v. & Albert, Christian (2019): Umweltleistungen sichtbar machen. Ein neuer Index erleichtert die Bewirtschaftung von Flüssen. In: Fakultät für

Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 168.

Vandrey, Sascha (2019): Mobilstationen für ländliche Räume. Das Beispiel Diepholzer Land. In: Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover (Hg.): Jahrbuch Hochweit 2019, 150-151.

Warren-Kretzschmar, Barty & Haaren, Christina v. (2019): Design in Landscape Planning Solutions. In: Haaren, Christina v.; Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. 453-460.

Woellner, Romy; Müller, Norbert; Reich, Michael; Wagner, Thomas C. & Kollmann, Johannes (2019): Artenhilfsmaßnahmen für gefährdete Wildflussarten – eine Potenzialstudie an den bayerischen Alpenflüssen anhand von vier Beispielarten. In: Natur und Landschaft 94 (12): 509-516.

Vorträge und wissenschaftliche Präsentationen (Auswahl)

Gapinski, Cedric: River restoration using wood. Does the use of quantified and monetized ecosystem service information increase acceptability for the measures? 6th Biennial Symposium of the International Society for River Science; Wien, 08.-13.09.2019.

Greinke, Lena: Temporäre An- und Abwesenheiten – Chancen und Risiken multilokaler Lebensweisen in ländlichen Räumen. Vortrag bei der Fachtagung 2019 „Mobilität – ein unlösbarer Fall? Innovative Lösungen für Raum und Mobilität“ des Studiengangs Stadt- und Regionalmanagement der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften; Salzgitter, 07.11.2019.

Hermes, Johannes: Nature-based recreation in Germany: insights on magnitude and economic significance. Vortrag auf der ESP 10 World conference; Hannover, 21.-25.10.2019.

Hermes, Johannes: A cumulative indicator for mapping recreational ecosystem services supply and demand in Germany. Vortrag auf dem 10. IALE World Congress; Mailand, 01.-05.07.2019.

Kempa, Daniela: Creating innovative urban-rural linkages through transdisciplinary collaboration: experiences of nine Innovation Groups for a sustainable land management in Germany. Vortrag und Leitung einer Session (topic: Urban and rural: a necessary partnership), KOSMOS Conference „Navigating the Sustainability Transformation in the 21st Century“; Berlin, 28.-30.08.2019.

Kirsch-Stracke, Roswitha: Landschaftsinterpretation – auf Kulturlandschaftsführungen Landschaft lesen lernen. Vortrag auf dem VII. Westfälischen Kulturlandschaftskonvent der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen: „Historische Kulturlandschaft trifft Museum“; Münster, 18.11.2019.

Neuendorf, Felix; Schlattmann, Anna; Burkhard, Kremena & Haaren, Christina v. (2019): Sustainability assessment of agricultural water use as part of a remote sensing based management and monitoring tool (Poster). 6th Biennial Symposium of the International Society for River Science; Wien, 08.-13.09.2019.

Schlattmann, Anna; Neuendorf, Felix; Haaren, Christina v. & Burkhard, Kremena (2019): Linking Water Footprints with agro-hydrological model data for a sustainability assessment

approach – implications for water related SDGs. World Water Week; Stockholm, 25.-30.08.2019.

Schlattmann, Anna; Neuendorf, Felix; Burkhard, Kremena & Haaren, Christina v. (2019): Sustainability assessment of agricultural water use in the Danube Basin: First steps towards a global monitoring tool. Ecosystem Services Partnership World Conference 10; Hannover, 21.-25.10.2019.

Scholles, Frank (2019): Einführung in die Umweltprüfungen. Einführung in die Landschaftsplanung. Vorträge im Lehrgang Naturschutz Kompakt zu den rechtlichen und planerischen Grundlagen des projektbezogenen Naturschutzes beim Umweltinstitut Offenbach, 23.01.2019.

Scholles, Frank (2019): The German Planning System – Planning in a Federal Environment – The Example of the Strategy HannoverCity 2020+ and Its Implementation. Vortrag an der Universität Tours am 13.03.2019.

Scholles, Frank (2019): Le système de l'aménagement en Allemagne – Stratégies et outils dans un État fédéral. Vortrag an der Universität Tours am 14.03.2019.

Scholles, Frank (2019): Integrating Green and Blue Infrastructure into Regional and Urban Planning – the Case of Hannover. Vortrag an der Universität Tours am 15.03.2019.

Scholles, Frank (2019): Das deutsche Planungssystem am Beispiel von Niedersachsen. Vortrag an der Universität für Bodenkultur Wien am 04.04.2019.

Scholles, Frank (2019): Planning for Renewable Energy Provision in Germany. Vortrag an der Universität für Bodenkultur Wien am 04.04.2019.

Scholles, Frank & Serrano, José (2019): Strategic Planning Documents for the Transboundary Biosphere Reserve Pfälzerwald-Vosges-du-Nord – Processes and Actors. Blockseminar an der Universität für Bodenkultur Wien am 05.04.2019.

Scholles, Frank (2019): Einführung in die Umweltprüfungen. Einführung in die Landschaftsplanung. Vorträge im Lehrgang Naturschutz Kompakt zu den rechtlichen und planerischen Grundlagen des projektbezogenen Naturschutzes beim Umweltinstitut Offenbach, 23.10.2019.

Scholles, Frank (2019): Das Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) – Zweck und Schritte einer UVP. Vortrag auf der Fortbildung „Das Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Praxis“ des MULNV NRW und des BEW in Duisburg, 13.11.2019.

Zoch, Lotta & Grobe, Amanda: Entwicklung der Flora und Fauna auf Flächen mit Torfmooskultivierung in Niedersachsen. Vortrag auf der Fachtagung „Moore in Norddeutschland – Bestand, Gefährdung und Wiederherstellung“; Hamburg, 08.-10.02.2019.

Zoch, Lotta & Reich, Michael: Torfmooskultivierungsflächen als neuer Lebensraum für Hochmoospezialisten. Vortrag auf der 38. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO) e.V.; Karlsruhe, 15.-17.03.2019.

Gastaufenthalte im Ausland (Auswahl)

Dr. Frank Scholles war vom 12. bis 16. März 2019 **als Austauschdozent im Programm ERASMUS+ am Département Aménagement et Environnement der Universität Tours** und lehrte dort (vgl. Vorträge) und vom 2. bis 6. April 2020 am Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung der Universität für Bodenkultur Wien.

Gäste am IUP (Auswahl)

Prof. Dr. José Serrano vom Département Aménagement et Environnement der Universität Tours lehrte vom 5. bis 7. Mai 2019 als Austauschdozent im Programm ERASMUS+ am IUP.

HeKriS-Forschungsaufenthalt 2019 in Leipzig, Dresden und Zwickau – Kolleginnen und Kollegen aus Griechenland besuchten planungsbezogene Institutionen und Einrichtungen in Sachsen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Technischen Nationalen Universität von Athen (NTUA) reisten vom 13. bis 17. Mai 2019 nach Leipzig, Dresden und Zwickau und besuchten verschiedene planungsbezogene Institutionen und Einrichtungen. Der Forschungsaufenthalt ist Teil des seit 2017 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Projekts „HeKriS – Challenges of resilience in European cities“. In HeKriS werden Planungsstrategien und kreative Maßnahmen entwickelt, um Herausforderungen der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) von europäischen Städten zu bewältigen. HeKriS ist eine Kooperation zwischen der Leibniz Universität Hannover (LUH) und der Technischen Nationalen Universität von Athen (NTUA). Im Mittelpunkt des Projektes steht der Austausch zwischen Forschung und Wissenschaft mit der Praxis. Dazu finden regelmäßige Forschungsaufenthalte, Studienprojekte sowie Summer Schools statt.



Das NTUA-Forschungsteam im Leipziger Rathaus (Foto: G. Goumopoulou)

Abgeschlossene studentische Arbeiten

Vertiefungsprojekte (Auswahl)

Ahrens, Marian Alexander; Brenner, Jana; Brinkmann, Tim; Geiger, Teresa; Kohser, Linda-Marie; Meiser, Charlotte; Schwertl, Menina & Vollheyde, Anna-Lena (2019): Einsatz des Ökosystemleistungs-Konzeptes in der Kommunikation mit lokalen Akteuren an der Unteren Mulde bei Dessau-Roßlau. (von Haaren, Gapinski)

Akimova, Vera; Bernhardt, Jacob; Groß, Miriam; Gozdzik, Sarah; Huang, Hsin-Ju; Mühlbauer, Hannah; Renner, Sibylle; Schote, Martin & Senne, Maike (2019): Umweltverträglichkeitsprüfung zum Raumordnungsverfahren für die Aus-/Neubaustrecke im Abschnitt Hannover-Herrenhausen – Lindhorst, Teil 2: Variantenvergleich. (Scholles)

Birkholz, Lisa; Eickhoff, Samira; Heiber, Lina; Ingmann, Karlotta; Pham, Anh Thu; Reinberger, Franziska; Schreiber, Jan; Sehl, Kathrin; Wetzel, Felix & Zschornak, Marie-Charlotte (2019): Bedeutung von Begleitstrukturen ländlicher Wege für die Tagfalterfauna. (Reich)

Bollwahn, Josephine; Buschmann, Janette; Heins, Charleen; Schidt, Dennis Leander; Senne, Maike; Stanke, Tabea; Wangler, Beatrice & Züchner, Mathis (2019): Bedeutung von Kurzumtriebsplantagen als (Teil-) Lebensraum und Biotopverbundelement für Säugetierarten. Significance of short-rotation coppice as habitat or steppingstone for mammals. (Reich)

Borchmeyer, Mel; Breuksch, Marcel; Eden, Angela; Fritz, Franziska; Pusch, Jan; Schnetzke, Lea; Six, Winnifred; Spriewald, Friederike; van Hove, Tomke & Wolff, Ramona (2019): Fließgewässerrenaturierung in der Stadt. (Hacker, Wolf)

Brandtner, Sarah; Henschel, Alwin; Lauterbach, Rebecca; Sowe, Yassin; Trentepohl, Connor; Wenz, Luzie; Wesemann, Manuel & Zoch, Alina (2019): Nachhaltige Region Hannover 2050. Entwicklungsszenarien als Beitrag zur „International Geodesign Collaboration“. (von Haaren, Wiehe)

Bukies, Clara; Hinz, Moritz; Metzner, Annika; Rau, Helena; Sacher, Beatrice; Schmiedebach, Carla; Theisen, Catherine & Wiepking, Lisa (2019): Die Redynamisierung der Aller bei Gifhorn – Planungsvorschläge zu ingenieurbiologischen und wasserbaulichen Maßnahmen. (Hacker, Wolf)

Ehlers, Morten; Henschel, Alwin; Kühn, Janina; Noltemeyer, Lorenz; Siese, Lena; Strunz, Jennifer; Taschenberger, Jan; Theil, Daniel & Vu, Diem (2019): Synergien für die Grüne Infrastruktur – Ländliche Wege im suburbanen Raum. (Reich)

Germer, Sophia; Goltz, Simone; Hachmöller, Anna; Schloßmacher, Florian; Siese, Lena & Wienrich, Greta Marie (2019): Umweltverträglichkeitsprüfung zum Raumordnungsverfahren der Ausbau- und Neubaustrecke Hannover – Bielefeld, Teil 1: Raumanalyse im Abschnitt Hannover-Herrenhausen – Lindhorst. (Scholles)

Gick, Julian; Gozdzik, Sarah; Grefe, Maurice; Lehmann, Philipp; Philipp, Henrike; Renner, Sibylle & Töpferwien, Anna-Tabea (2019): Nachhaltige Region Hannover 2050. Entwicklungsszenarien als Beitrag zur „International Geodesign Collaboration“. (von Haaren, Wiehe)

Gick, Julian; Grefe, Maurice; Heins, Charleen; Jäkel, Shari; Schulz, Daniel; Wangler Beatrice & Züchner Mathis (2019): Und nach dem Projekt? Erfolgsfaktoren für die Verstetigung projektbezogener Planung. (Herrmann, Knaps)

Bachelorarbeiten (Auswahl)

Brand, Finja (2019): Die Libellenfauna von renaturierten Hochmoorflächen im Toten Moor bei Hannover. (Reich, Zoch)

Brockmann, Madeleine (2019): Die Bedeutung von Saumbiotopen in intensiv bewirtschafteten Ackerlandschaften für das Rebhuhn (*Perdix perdix*). (Reich, Niemann)

Erbeck, Desiree (2019): GLÜCK AUF– Szenarien für das Kalibergwerk Sigmundshall in Bokeloh bei Wunstorf. (Kirsch-Stracke, Greinke)

Lambers, Lena (2019): Renaturierung des Wellendorfer Bachs. (Reich, Groffmann [LWK Niedersachsen])

Lauterbach, Rebecca (2019): Zukunftsszenarien für die Insel Baltrum – Was tun, wenn der Meeresspiegel steigt? (Hacker, Wolf)

Neugebauer, Anke (2019): Umnutzungsideen für eine Grundschule im ländlichen Raum am Beispiel der Gemeinde Bliedersdorf in Niedersachsen. (Herrmann, Greinke)

Pöschel, Lena (2019): Blindes Erleben: Konzept und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Erlebbarkeit der Welterbestätte Danewerk für blinde und sehbehinderte Menschen. (Reichwein [ILA], Kirsch-Stracke)

Roder, Julia (2019): Habitatnutzung und Verhalten des Hauhechel-Bläulings (*Polyommatus icarus*) an der Fösse am Stadtrand von Hannover. (Reich, Lange-Kabitz)

Santelmann, Carla Sofia (2019): Die potenziellen Auswirkungen alternativer Renaturierungsszenarien an einer Sohlschwelle an der Lahn bei Gießen bezüglich der Biodiversitätsfunktion, des Landschaftsbildes und der Retentionsfunktion der umgebenden Landschaft. (Albert, Wolf)

Thiemig, Larissa (2019): Beurteilung des Nahrungsangebotes und der Nahrungsbeschaffung von Wiesenlimikolen im Bremer Feuchtgrünland – Eine Studie im Rahmen des Klimawandels. (Reich, Weiß)

Wellmann, Katja (2019): Lebensraum für Heidelerche und Ziegenmelker: Ermittlung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials einer Freileitungstrasse und angrenzender Waldränder bei Unterlüß. (Rode, Reich)

Masterarbeiten (Auswahl)

Baumgarten, Paula (2019): Motivation, Rollenverständnis und Wirkung von selbstorganisierten Initiativen in der Stadtentwicklung. (Herrmann, Knaps)

Benning, Anne (2019): Urbane Gemeinschaftsgartenprojekte zwischen Selbststeuerung und kommunaler Einflussnahme. Eine Analyse von Governance-Arrangements urbaner Gemeinschaftsgartenprojekte anhand von Fallbeispielen aus den Städten Hannover und Leipzig. (Danielzyk, Greinke)

Bock, Laura (2019): Schärfung methodischer Ansätze zur Erfassung ortsbezogener Identität. (Herrmann, Knaps)

Bosse, Anna-Kathrin (2019): Auswirkungen der Grabenwasserstände auf die Bodenfeuchte im umgebenden Feuchtgrünland-eine hydrologische Feldstudie in Bremen-Niedervieland. (Reich, Steinhoff-Knopp [Institut für Physische Geographie und Landschaftsökologie LUH])

Geiger, Teresa (2019): Habitatnutzung und -vernetzung des Kleinen Wiesenvögelchens (*Coenonympha pamphilus*) und des Hauhechel-Bläulings (*Polyommatus icarus*) am Stadtrand von Hannover. (Reich, Lange-Kabitz)

- Godon, Michelle (2019): The Politicalness of the Contemporary Planner. A Case Study in Two Towns. (Levin-Keitel, Othengrafen)
- Kuruppu, Julia (2019): Die Laufkäferfauna (*Coleoptera: Carabidae*) in verschiedenen Umtriebsstadien einer Kurzumtriebsplantage. (Reich, Zitzmann)
- Langguth, Antonia (2019): Friedhöfe als Lebensräume für Vögel im Winter – eine Untersuchung am Beispiel von Hannover. (Rüter, Lange-Kabitz)
- Lodolo, Laura (2019): Naturbewusstseinsbildung durch urbane Wildnis. Fokusgruppendifkussion zur Vertiefung sozialwissenschaftlicher Forschungsergebnisse des Verbundvorhabens „Städte wagen Wildnis – Vielfalt erleben“ in Hannover. (Breier, Kempa)
- Neumann, Birte (2019): Das Makrozoobenthos des Heidebaches Lutter vor dem Hintergrund der Renaturierung. The macrozoobenthos of the heath creek Lutter against the background of the renaturation measures. (Reich, Brinkmann [LIFE, Schlesen])
- Ortgies, Imke (2019): Umgang mit Konflikten zwischen den Interessen des Naturschutzes und denen anderer Landnutzer. (Herrmann, Reich)
- Raab, Lisa (2019): Können Agrarumweltmaßnahmen die Biodiversität und Umweltqualität verbessern? Untersuchung der Situation in Deutschland und den Niederlanden. (Herrmann, Bredemeier)
- Röing, Sina (2019): Exploring spatial determinants of the distribution of unpleasant places in the Lahn river landscape. (Albert, Hermes)
- Schwertl, Menina (2019): Anpassungsmöglichkeiten des landwirtschaftlichen Ackerbaus an Trockenheit unter Berücksichtigung des Schutzes der Ressource Wasser. (Herrmann, Bredemeier)
- Wintjes, Nina (2019): Die Rolle von 3D-Landschaftsvisualisierungen in der Öffentlichkeitsbeteiligung. (Herrmann, Hermes)

Abgeschlossene Promotionen

- Ribeiro, Ana Pimenta, 14.08.2019: Bringing to light a new energy path: biomass residues as a contribution to a sustainable and inclusive energy source in Brazil. (Rode, Herrmann)
- Wang, Luqi, 23.10.2019: Active transportation promotion strategies based on local built environment. (Othengrafen, Danielzyk)
- Wen, Chen, 29.07.2019: How can we plan a landscape to fulfill the special demands of ageing people towards cultural ecosystem services? Developing an adapted landscape planning approach with focus on short trip recreation. (von Haaren, Albert)
- Wix, Nana, 21.08.2019: Blühstreifen als Naturschutzmaßnahme zur Förderung der Biodiversität in maisdominierten Agrarlandschaften am Beispiel der Vögel und Tagfalter. (Reich, Reck [Christian-Albrechts-Universität zu Kiel])

Exkursionen (Auswahl)

Arbeitseinsatz in der Lüneburger Heide

Am 13. März 2019 fuhren 15 Studierende mit Dr. Roswitha Kirsch-Stracke in die Lüneburger Heide, um Naturschutz einen Tag lang ganz praxisnah zu erleben. Angeleitet von Dirk Mertens vom Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP) wurde nahe des Schäferhofes eine 1,3 ha große Fläche des VNP von aufkommendem Baum- und Gehölzbewuchs befreit – eine wichtige Maßnahme, um das charakteristische Kultur- und Landschaftsbild der Heide zu erhalten. Das entnommene Material, vor allem junge Birken und Kiefern, wurde gestapelt und zur Weiterverwendung bereit gelegt. Nach dem Einsatz ging es zum Schäferhof, wo Direktor Dr. Eick von Ruschkowski und Ulrich Pollmer ausführlich über die Aufgaben und Arbeiten der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) informierten. (Foto: NNA)



Arbeitseinsatz im Therapiegarten in Mellendorf



Seit 2017 unterstützen Studierende der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung gemeinsam mit Dr. Roswitha Kirsch-Stracke die gartentherapeutische Arbeit des Vereins „Gründe Stunde e.V.“ durch einen eintägigen Arbeitseinsatz pro Jahr, so auch im April 2019.

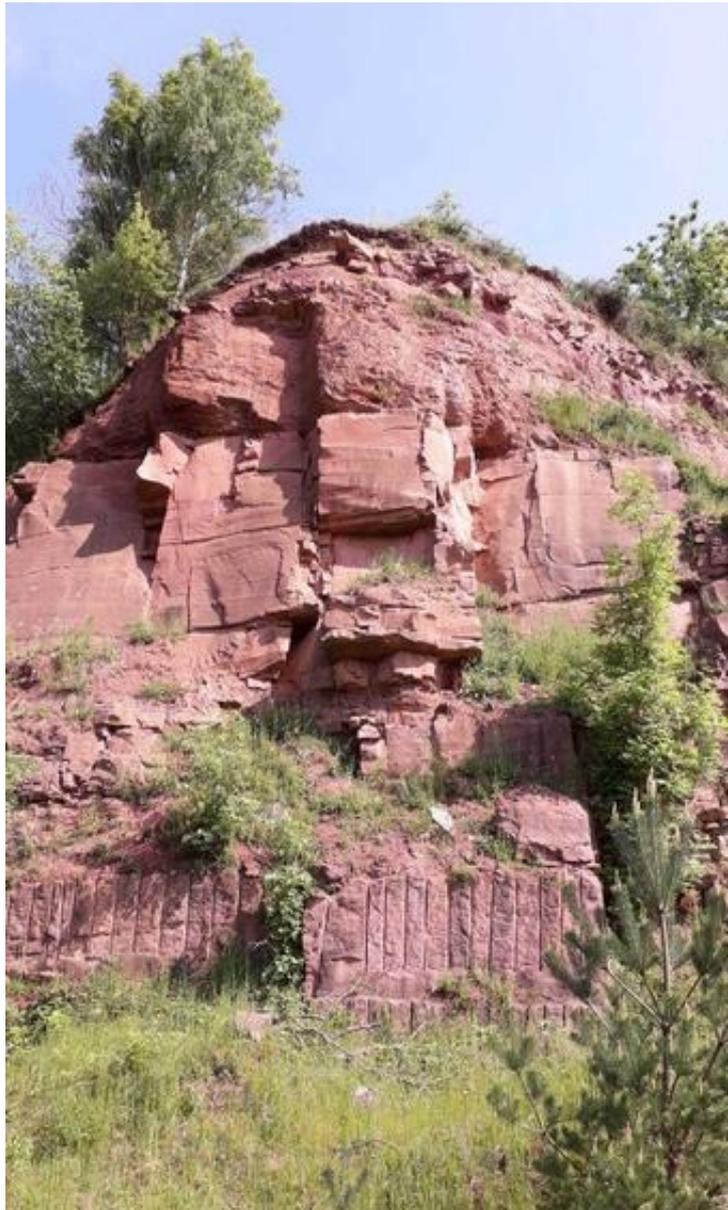
Der Therapiegarten ist 2014 durch Umgestaltung eines ländlichen Hausgartens in Wedemark-Mellendorf entstanden. Schwerpunkt der Arbeit ist die Betreuung von Menschen mit Demenz. Die Staudengärtnerin und Gartentherapeutin Corinna Cieslik-Bischof ist gleichzeitig Motor und Herz der Anlage. Den Studierenden gibt sie ihr Wissen mit Begeisterung für die Sache weiter. (Foto: Kirsch-Stracke).

Exkursion in den Naturpark Solling-Vogler

Woher kommt der „Solling-Schiefer“? Wie prägt er die Landschaft und was zeichnet ihn aus? Welchen Lebensraum braucht die Arnika? Und wer pflegt hier eigentlich die Landschaft? Um Fragen wie diese ging es bei einer Exkursion am 24. Mai 2019, angeboten von Dr. Roswitha Kirsch-Stracke und Florian Gade.

In Arholzen traf die Gruppe den Kulturwissenschaftler Dr. Hilko Linnemann, heute beim Landkreis Holzminden in der Kreis- und Regionalentwicklung beschäftigt. Vor einigen Jahren konzipierte er den 3 km langen „Sandstein-Erlebnispfad Arholzen“ und realisierte ihn im Rahmen eines Projektes mit Langzeitarbeitslosen. Der sehr gute Pflegezustand des Weges und aktuell ergänzte Stationen lassen erkennen, dass sich die örtliche Bevölkerung mit diesem Projekt identifiziert. Der Weg zeigt auf seinen Stationen die besonderen Eigenschaften des typischen Solling-Sandsteines, der wegen seiner sehr guten Spaltbarkeit auch in dünnen Platten verwendbar ist. Als Mauerwerk, Dachdeckung, Wandverkleidung, Einfriedung, Wegebelag und vieles mehr prägt er in seiner rötlichen Farbe die Dörfer im Solling und damit die landschaftliche Eigenart der Region.

Von Arholzen aus ging es mit dem ÖPNV, zeitaufwändig aber durchaus machbar, nach Hellental. In seiner Siedlungsstruktur lässt dieses eng bebaute Örtchen erkennen, dass seine Bevölkerung bereits vor über 100 Jahren nicht in erster Linie von der Landwirtschaft lebte, sondern einem Handwerk, nämlich der im Solling bis heute verbreiteten Glasmacherei, nachging. Der



Sandsteinbruch bei Arholzen



Mauerwerk und Fassadenbehang aus Sandstein in Arholzen

Reichtum an Sand(-stein) in geeigneter mineralischer Zusammensetzung und an Holz(-kohle) machte die Region schon im Mittelalter für dieses Gewerbe berühmt; bis heute gehören Glashersteller aus dem Solling zu den Weltmarktführern für hochwertigstes Glas.

Mit Dr. Ansgar Hoppe, Projektleiter Kooperativer Naturschutz im Naturpark-Solling-Vogler, wanderte die Gruppe talaufwärts durch das Hellental bis nach Silberborn. Auf dem 8 km langen Weg konnten verschiedene Pflanzenarten und -gesellschaften des Grünlandes bodensaurer Standorte kennen gelernt werden. Besonders beeindruckten die feuchten Borstgrasrasen mit Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) und Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*) sowie die an den Talhängen ausgebildeten Bergwiesen mit Bärwurz (*Meum athamanticum*).

Im Oberen Hellental erläuterte Dr. Hoppe die Ansiedlungsversuche von Arnika (*Arnica montana*).

Immer wieder traf die Gruppe auf weidende Tierherden. Vor allen das robuste Rote Höhenvieh wird im Solling seit etwa 15 Jahren als Nutztierart und zur Landschaftspflege eingesetzt.

Die Exkursion endete mit einem Rundgang durch den Mecklenbruch nordöstlich von Silberborn, er ist das größte Hochmoor im Solling und eines der am besten erhaltenen und wertvollsten Hochmoore des niedersächsischen Bergandes.

Sowohl Dr. Linnemann als auch Dr. Hoppe machten in ihren Ausführungen immer wieder auf die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung, den Landnutzern und dem bürgerschaftlichen Engagement aufmerksam. So verwundert es nicht, dass



Straßenzug im Glasmacherdorf Hellental



Tier- und Pflanzenmemory aus Sandsteinplatten am Sandstein-Erlebniswanderweg Arholzen



Rotes Höhenvieh als Weidetiere und Landschaftspfleger



Das in Niedersachsen stark gefährdete Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) in einem feuchten Borstgrasrasen im Hellental (Foto: Florian Gade)

beide Fachleute auch in der Fachgruppe „Kulturlandschaft“ des Niedersächsischen Heimatbundes e.V. (NHB) engagiert sind. (Fotos, soweit nicht anders vermerkt: Roswitha Kirsch-Stracke)



Unterwegs im Hellental (Foto: Florian Gade)



Im Oberen Hellental (Foto: Mathis Züchner)

Summer School 2019 in Hannover

Vom 22. bis zum 26. Juli fand die Summer School 2019 zum Thema „Resilienz und Governance“ in Hannover statt.

Die Summer School ist Teil des seit 2017 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Projekts „HeKriS – Challenges of resilience in European cities“. In HeKriS werden Planungsstrategien und kreative Maßnahmen entwickelt, um Herausforderungen der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) von europäischen Städten zu bewältigen. HeKriS ist eine Kooperation zwischen der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Nationalen Universität von Athen (NTUA).

Hauptziel der Sommer School 2019 war es, auf der Basis eigener Analysen Planungsstrategien und Konzepte zu entwerfen. Diese sollen Lösungen für die Verknüpfung von Resilienz und Governance in der Stadt Hannover hervorbringen. Die dreizehn Masterstudierenden der LUH (Studiengänge Landschaftsarchitektur, Umweltplanung sowie European Master in Territorial Development) und die elf Studierenden der NTUA (Studiengang Architektur) entwickelten gemeinsam Konzepte und schlugen Maßnahmen für ausgewählte Gebiete in Hannover vor, die eines der zwei folgenden Themen fokussieren:

- Wärmeinseln
- Überschwemmungsgebiete.

Die oben genannten Themen stellen Herausforderungen für die Stadt Hannover dar und sind zu bewältigen, um eine widerstandsfähige Stadt innerhalb von Extremereignissen (z. B. 100-jährige Hochwasser) zu gewährleisten.

Die Studierenden arbeiteten in fünf interdisziplinären, internationalen Teams und entwickelten in den ausgewählten Gebieten praxisnahe Lösungen. Sie experimentierten insbesondere gestalterisch mit dem Pflanzen von Bäumen, Entsiegeln von Pflasterflächen, Einführen von Gründächern und -fassaden sowie mit Zonierungen für die Überschwemmungsgebiete.



Julia Michalczyk referierte zum Thema „urban vulnerability“.
(Foto: Lena Greinke)



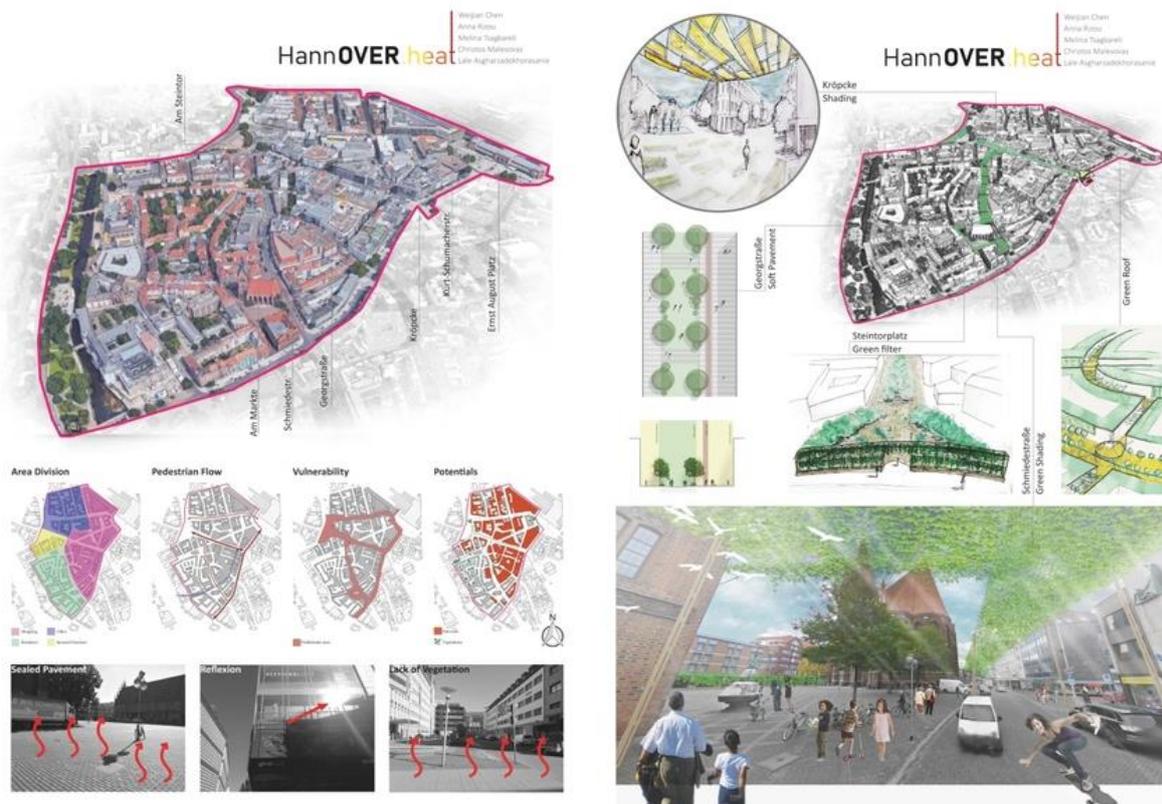
Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn führte durch die Herrenhäuser Gärten. (Foto: Filip Śnieg)

Die Summer School setzte sich aus mehreren Vorträgen und Exkursionen sowie intensiver Gruppenarbeit zusammen. Um ein besseres Verständnis für das komplexe Thema der Resilienz zu gewinnen, startete die Summer School mit Vorträgen sowohl von lokalen als auch von internationalen Forscherinnen und Forschern.

Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Rainer Danielzyk (IUP und Generalsekretär der Akademie für Raumforschung und Landesplanung – ARL). Mit dem Titel „Territoriale Entwicklungs- und Planungssysteme in Deutschland“ bot er einen umfassenden Überblick über das deutsche Planungssystem und Entscheidungsprozesse. Einen weiteren Input gab Prof. Dr. Lutz Katzschner, Leiter des Fachgebietes Umweltmeteorologie am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Universität Kassel mit dem Titel „Wandel des Stadtklimas und der Stadtplanung“. Er erläuterte die Zusammenhänge des Klimawandels im urbanen Kontext.

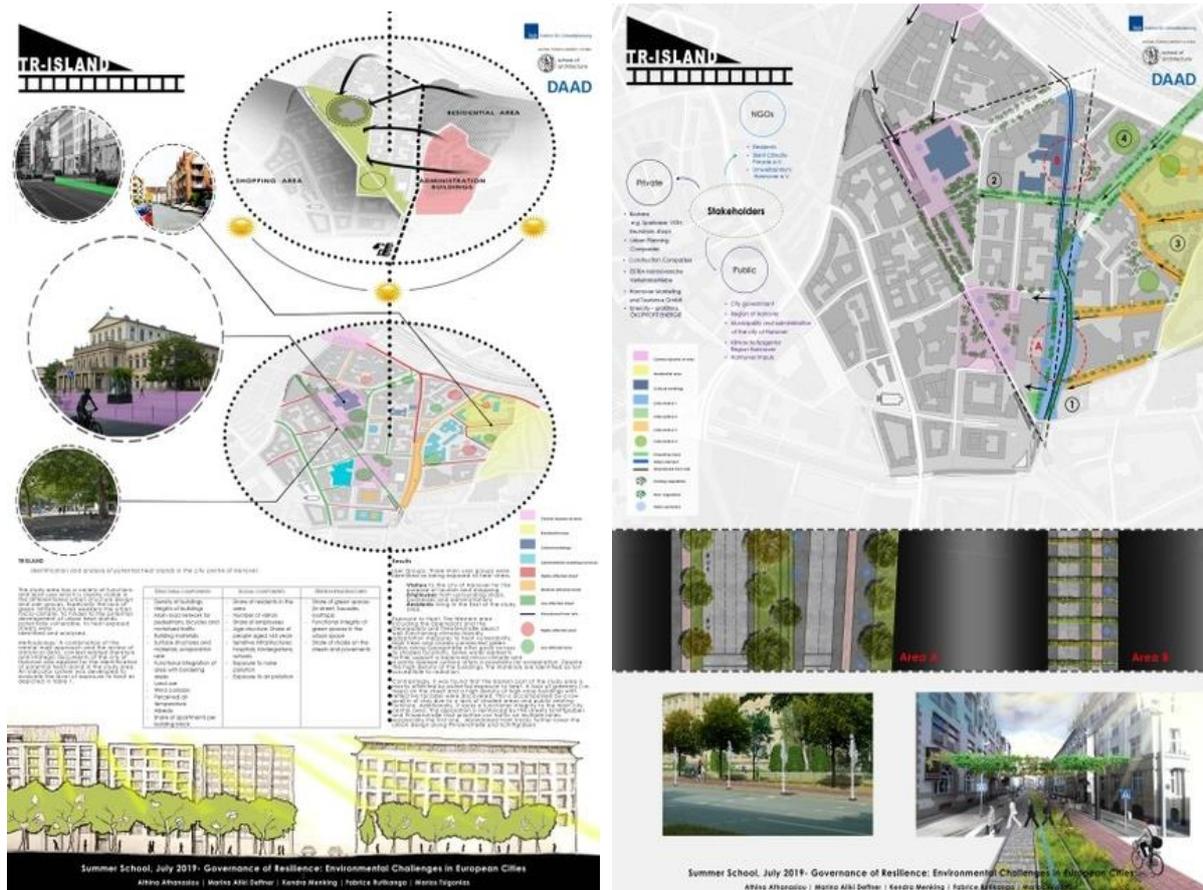
Am zweiten Tag der Summer School präsentierte Julia Michalczyk von der Klimaschutzagentur Region Hannover ihre Masterarbeit zum Thema der urbanen Vulnerabilität in Hannover. Julia Michalczyk erläuterte ihre Analyse von Hitzeinseln in der Stadt.

Zwei weitere Vorträge am 23. Juli wurden von griechischen Professoren der NTUA gehalten. Zunächst diskutierte Prof. Dr. Thanos Pagonis die Herausforderungen für das zentrale Athen und teilte gesammelte Erfahrungen aus einem kürzlich abgeschlossenen Forschungsprogramm zur Regeneration des Lycabettus-Hügels. Er stellte dies als Beispiel einer resilienten Planung vor. Danach präsentierte Prof. Dr. Riva Lava verschiedene Projekte der NTUA. Diese zielen darauf ab, die Bevölkerung und die Öffentlichkeit für die Insel Santorini zu sensibilisieren, die vor zahlreichen Herausforderungen steht, darunter physische Bedrohungen, Zersiedelung und massive Touristenströme. Schließlich stellten Dirk Schmidt vom Klimabüro der Stadt Hannover und Dr. Frank Scholles (Institut für Umweltplanung der LUH) Entwicklungen des Klimawandels in der Stadt Hannover vor.



Beispiel: HannOVER.heat

© Chen, Weijian; Rizou, Anna; Tsagkareli, Melina; Malesovas, Christos; Asgharzadekhorasanie, Lale



Beispiel: TR-ISLAND ©
 Athanasiou, Athina; Deffner, Marina Alik; Menking, Kendra; Uitikanga, Fabrice; Tsigonias, Marios

Zum Ende der Summer School fand eine gemeinsame Exkursion in die Herrenhäuser Gärten statt. Prof. Dr. Wolschke-Bulmann (Institut für Landschaftsarchitektur) führte die Teilnehmenden der Summer School durch die Anlagen. Er veranschaulichte die Herrenhäuser Gärten als wichtigen historischen Komplex der Stadt Hannover.

Am letzten Tag der Summer School 2019 präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse und diskutierten sie im Plenum. Die Summer School 2019 brachte gute Ideen und Ergebnisse hervor, die das Ergebnis der harten Arbeit und des Engagements der Teilnehmenden innerhalb von fünf Tagen waren.

Die DAAD Partnerschaft der zwei Universitäten wurde mit der Exkursion der LUH-Studierenden nach Athen und Thessaloniki Anfang September 2019 fortgesetzt.

Exkursion in niedersächsische Hochmoorlandschaften 2019

Niedersachsen ist das Bundesland mit den meisten Hochmooren in Deutschland. Durch landwirtschaftliche Nutzung und Torfabbau sind die meisten Moore stark überprägt und degradiert. Dennoch gibt es einige gut erhaltene Restflächen. Im September 2019 machten sich 16 Studierende von diesen letzten Hochmoor-Juwelen und ebenso von den stark veränderten Flächen einen Eindruck. Dabei konnten sie sich mit den Herausforderungen der Renaturierung sowie den Chancen der Paludikultur auseinandersetzen und die stark spezialisierte Flora und Fauna

der Hochmoore kennen lernen. Mit Amanda Grobe und Lotta Zoch suchten sie verschiedene Hochmoorstandorte im westlichen Niedersachsen und in den Niederlanden auf.



Besichtigung einer naturnahen Moorfläche (Foto: Amanda Grobe)



Bestimmung von Torfmoosen (Foto: Amanda Grobe)

Zu Beginn der fünftägigen Exkursion wurde die Geschichte der Moorbeseidlung im Moormuseum Geeste veranschaulicht. Während der Woche konnten sich die Studierenden auf verschiedenen Flächen überzeugen, wie schwierig die Wiederherstellung und die Regeneration von degradierten Hochmoorflächen sind. Auf den Forschungsflächen des Optimoor-Projekts erklärte Anna Bartel vom Europäischen Fachzentrum Moor und Klima die Renaturierungsversuche auf Hochmoor-Grünland. Im Vechtaer Moor stellte Peter Raabe vom Institut für Landschaftsökologie der WWU Münster sein Forschungsprojekt in Kooperation mit der Lebensraumstiftung Moor (Gramoflor) zur Wiederansiedlung von Bult-Torfmoosen auf wiedervernässten Abtorfungsflächen vor. Im Naturpark Bargerveen zeigte Frau Dr. Hirndorf die umfangreichen Wiedervernässungs-Arbeiten, die in der Umgebung der letzten unberührten Hochmoorfläche der Niederlande durchgeführt werden. Mit Thorsten Obracay wurden Möglichkeiten zur Pflege und Offenhaltung wertvoller Vogelschutzgebiete in der Diepholzer Moorniederung besichtigt. Bei den Substratherstellern Gramoflor und Klasmann-Deilmann konnten die Studierenden über Torfabbau und alternative Substratausgangsstoffe diskutieren. Außerdem wurden die Torfmooskultivierungsflächen aus dem IUP-Forschungsprojekt KlimDivMoos in Twist sowie vom Greifswald Moor Centrum bei Oldenburg besichtigt und die Chancen der sogenannten Paludikultur – der nassen Nutzung von Mooren – erläutert. Im NSG Meerkolk in Geeste konnten die Studierenden unterschiedlichen Torfmoosarten kennenlernen und weitere typische Arten der Hochmoorflora und -fauna beobachten.

Exkursion in den Naturpark Sauerland-Rothaargebirge (Studentischer Bericht, gekürzt)

Die Exkursion 2019 in den Naturpark Sauerland Rothaargebirge stand unter dem Motto „Landschaft lesen lernen – Naturschutz – Dorfentwicklung – Tourismus“.



Im Sauerland bei Kirchhundem

Vom 2. bis zum 6. September waren 14 Studierende mit Dr. Roswitha Kirsch-Stracke im Südsauerland (Kreis Olpe, NRW) unterwegs – ausschließlich zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ab Hagen ging es mit dem Ruhr-Sieg-Express durch das Lennetal bis Lennestadt-Altenhundem. Das dortige Bahnhofsgebäude – 1861 errichtet aus Keratophyr, einem lokalen vulkanischen Gestein – war die erste Station der Exkursion. Hier konnten die gelungene Sanierung und Umnutzung zu einem Multifunktions-Gebäude und eine bedarfs-orientierte Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes begutachtet werden. Mit dem Linienbus ging es weiter Richtung Kirchhundem. Hier gab Susanne Kues-Gertz, stellvertretende Leiterin der Tourist-Info Lennestadt-Kirchhundem, einen Überblick über die aktuellen Tourismus-Projekte der beiden Kommunen.

Anschließend traf die Exkursionsgruppe Ortsvorsteherin Tatjana Vente, gleichzeitig Vorsitzende des „Verein[s] der Freunde und Förderer der Kath. Grundschule St. Christophorus e.V.“. Gemeinsam mit einigen Vereinsmitgliedern und Kindern stieg die Gruppe von der Dorfmitte hinauf zum neu errichteten Waldklassenzimmer, das auf einem Bergsporn über dem Ort liegt. Der mit viel Eigenleistung hergerichtete Lernort im Wald wird nicht nur von Schulklassen, sondern ebenso von Jugendgruppen genutzt.



Die Exkursionsgruppe im Waldklassenzimmer Kirchhundem mit Ortsvorsteherin Tatjana Vente (li.) und weiteren Aktiven

Weiter führte die Wanderung über den Alten Kirchweg bis zum Naturschutzgebiet Krähenpfuhl. Hier traf die Gruppe Antonius Klein von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Olpe. Herr Klein erläuterte den Lebensraum der subatlantisch geprägten Wacholder-Hochheide und verdeutlichte an zahlreichen Beispielen die notwendigen Pflegemaßnahmen, soll dieser Lebensraum in seinem Artenspektrum erhalten bleiben. Dabei zeigte er einprägsam die Diskrepanzen zwischen allgemein bekannten Pflegeempfehlungen und den vielen Problemen und Konflikten bei der konkreten Ausführung der Maßnahmen. Wohin zum Beispiel mit all dem Material, was bei der Landschaftspflege anfällt?



Auf der Wacholderheide im NSG „Krähenfuhl“



Unterwegs auf dem alten Kirchweg zwischen Kirchhundem und Albaum



Museumsleiterin Monika Löcken (li.) führt durch die Ausstellungen der „Wendener Hütte“

Albrecht Sandholz, Vorsitzender des Heimat- und Fördervereins Albaum e.V., begleitete die Gruppe anschließend über den alten Kirchweg hinunter bis ins Dorf Albaum. Hier erläuterte Herr Sandholz Einrichtung und Organisation des Albaumer Dorfladens ALDO, der seit 2011 erfolgreich und mit schwarzen Zahlen durch bürgerschaftliches Engagement betrieben wird.

Nach einem letzten Wegstück mit dem Linienbus erreichte die Gruppe das Dorf Heinsberg. Hier befindet sich seit dem Jahr 2000 in einem 250 Jahre alten Bauernhaus die Rucksackherberge am Rothaarsteig. Herbergsvater Christoph Henrichs, Vorsitzender der Dorf AG Heinsberg, berichtete über die Geschichte des Gebäudes. In der Selbstversorger-Küche fühlte sich die Gruppe gleich zuhause, und der erste Tag konnte gemütlich ausklingen.

An Dienstag ging es mit Linienbussen von Nordost nach Südwest einmal quer durch den Kreis Olpe bis ins Wendener Land. Hier wurde ein Zeugnis aus der Frühzeit der Industrialisierung Südwestfalens besucht, das Museum Wendener Hütte, ein altes Hütten- und Hammerwerk. Museumsleiterin Monika Löcken führte durch die Ausstellung „Eisenzeit – Bergland zwischen Kelten und Römern“, die unter anderem Informationen zur frühen Siedlungsgeschichte der Region zeigt und Spuren in der Landschaft verständlich werden lässt. Ungewöhnliche Einblicke bot eine Ausstellung von Studierenden der Hochschule für Künste Bremen: „Die andere Sicht. Fotografien aus Südwestfalen“: Weitab aller Klischees zeigen die Exponate in thematischen Bildserien Landschaft und Menschen.



Quartier für eine Woche: die Rucksackherberge am Rothaarsteig



Der Eingangsbereich der Herberge wird zum temporären Botanischen Garten.

Bei der anschließenden Landschafts-Erkundung entlang des Hütten-Wanderweges halfen Informationstafeln oder Infos über QR-Codes, die Spuren von Bergbau- und Hüttenwesen zu lesen. Mit Kaffee und Kuchen im historischen Gewölbekeller endete der Besuch auf der Wendener Hütte.

Der Mittwoch war ganztägig den Anliegen und dem Engagement der Heinsberger Bevölkerung für ihren Ort gewidmet.

Ab 5 Uhr morgens führten Studierende in Kleingruppen an den zwei südlichen Ortsausgängen Richtung Hilchenbach (Siegerland) differenzierte Verkehrs-Zählungen (KFZ-Kennzeichen, Fahrzeugart, Fahrtrichtung) durch. Die Ergebnisse dokumentieren die morgendliche Belastung der Dorfstraße durch den Durchgangs-Verkehr.

Anschließend leistete ein Teil der Gruppe einen Arbeitseinsatz rund um die Rucksackherberge: „Selektives Jäten“ stand auf dem Arbeitsplan. Stark samende Pflanzen wie die Acker-Gänsedistel (*Sonchus arvensis*) wurden entfernt, während weniger ausbreitungsfreudige Wildkräuter stehen blieben. Diese Arten wurden beschriftet und so das Umfeld der Herberge als „temporärer Botanischer Garten“ hergerichtet. Studierende wie interessierte Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner nutzten den ungewöhnlichen Lernort. Orts-Heimatspfleger Hermann-Josef Beckmann hielt alle „Ausstellungsobjekte“ fotografisch fest.



Beim Dorfrundgang mit der kommunalen Wettbewerbs-Kommission „Unser Dorf hat Zukunft“ stellt Student Christian Kruse die Ergebnisse seines Tagesstegreifs vor.



Blick auf Elspe mit Ortsvorsteher Wolfgang Poguntke

An Nachmittag fand in Heinsberg die Begehung der kommunalen Wettbewerbs-Kommission „Unser Dorf hat Zukunft“ statt. Student Christian Kruse, der bereits im Vorjahr mit in Heinsberg gewesen war, stellte der Kommission das Ergebnis seines damaligen Tagesstegreifs vor, einen Entwurf zum geplanten „Begrüßungsplatz“ in der Dorfmitte. Der Heinsberger Tag klang – schon traditionell – im Radiomuseum von Reinhard Flöper aus. Das Museum mit mehr als 400 Radios und weiteren Audio-Exponaten gehört zum Netzwerk Museumslandschaft Kreis Olpe, das über 20 große und kleinere Museen und Sammlungen verbindet, Fortbildungen anbietet und eine gemeinsame Außendarstellung fördert. Am Donnerstagmorgen brach die Gruppe zum Dorf Elspe auf. Hier gab Orts-Heimatspfleger Wolfgang Poguntke einen Einblick in die über 1000-jährige Ortsgeschichte, erläuterte die Lage an Römerweg und Heidenstraße und die Baugeschichte und Ausstattung der Kirche St. Jacobus, in deren Mitte sich ein altes Kreuz befindet. Sein Alter wurde durch dendrochronologische Untersuchungen auf über 800 Jahre bestimmt.

In der Ortsmitte von Elspe ist noch heute zu erkennen, wie sich Siedlungsmuster durch unvorhergesehene Geschehnisse veränderten: nach einem großen Dorfbrand im Jahr 1805 wurde das ehemalige Haufendorf Elspe zu einem planmäßig angelegten Straßendorf, in dem alle Häuser giebelständig zur Straße standen und einen größeren Abstand voneinander hatten – als Schutz gegen weitere Dorfbrände durch Funkenflug.

Von Elspe aus wanderte die Gruppe mit Wolfgang Poguntke zur Wallburganlage auf dem Weilenscheid, einem Bergrücken südlich Elspe. Thematisch schloss sich hier der Kreis zur Ausstellung auf der Wendener Hütte, denn das Bodendenkmal auf dem Weilenscheid ist keltischen Ursprungs.

Auf der anderen Seite des Weilenscheids liegt die kleine Ortschaft Hachen. Hier wurde die Gruppe von Susanne Falk und Andreas Bieker erwartet. Familie Falk-Bieker hat vor 25 Jahren eine alte Hofanlage übernommen und liebevoll restauriert. Neben den Wohnbereichen befinden sich auf dem Hof eine Schreinerei, Seminar-Räume und das kulturwissenschaftliche Büro ZeitRaum. Auf der Obstwiese wird Gästen eine „Auszeit im Bauwagen“ angeboten.



Aufstieg zum Weilenscheid bei Elspe,
Standort einer keltischen Wallburg

In Hachen gibt es weitere Ferienwohnungen, so dass die Dorfgemeinschaft ihren Gästen gerne einen thematischen Rundweg oder einen Weg mit besonderen Erlebnismöglichkeiten anbieten möchte. Hieraus ergab sich die Aufgabe für einen Wochenstegreif, deren Ergebnisse der Dorfgemeinschaft Hachen mittlerweile zur Verfügung stehen, z. B. „*Spuren historischer Landnutzung in der Ortschaft Hachen*“, ein kompaktes Faltblatt für Wanderer, „*Hachen mit Sinnen*“, eine Postkartenserie mit Anregungen zur bewussteren Landschaftswahrnehmung, „*Was war hier mal? Das kleine Malbuch aus Hachen*“, ein Angebot für Kinder und schließlich „*Suchen und Sammeln*“, ein Körbchen mit vielfältigen Anregungen zum Walderlebnis für Kinder und ihre Eltern.

Der fünfte Tag war der Rückreisetag nach Hannover, aber zuvor stand noch eine besondere naturgeschichtliche und touristische Attraktion des Südsauerlandes auf dem Programm: die Attahöhle in Attendorn. Sie gilt als das größte

zusammenhängende Höhlensystem in Deutschland – und als die schönste Tropfsteinhöhle im Lande. (Fotos: Vera Akimova, Roswitha Kirsch-Stracke, Mathis Züchner)

Exkursion nach Athen und Thessaloniki

Vom 8. bis 13. September 2019 nahmen 15 Studierende des European Master in Territorial Development sowie der Masterstudiengänge Umweltplanung und Landschaftsarchitektur an einer Exkursion nach Athen und Thessaloniki in Griechenland teil. Die vom DAAD geförderte Exkursion im Rahmen des HeKriS Projekts stand unter dem Thema „Resiliente Europäische Städte“; sie wurde organisiert und betreut von Prof. Dr. Rainer Danielzyk und Filip Śnieg.

Am Ankunftstag wurden nach der Begrüßung studentische Präsentationen zur Organisation der Raumplanung in Griechenland, zu den sozialen Herausforderungen der Finanzkrise sowie zu den Umweltproblematiken der Athener Agglomeration vorgetragen. Anschließend wurde der Lycabettus, den Stadtberg Athens, erklommen. Von dort aus hat man eine ausgezeichnete Sicht auf den Großraum Athen.



Gruppenfoto auf dem Lycabettus

Der zweite Exkursionstag begann mit einem Besuch der Nationalen Technischen Universität in Athen. Zunächst referierte Prof. Penny Koutrolikou über die Herausforderungen der Migration auf urbane Räume wie Athen. Sie legte ihren thematischen Fokus auf die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf das Stadtzentrum. Prof. Ionnais Psycharis erläuterte in seinem darauffolgenden Vortrag die durch die Finanzkrise entstandenen regionalen Disparitäten in der Europäischen Union unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Metropolregionen in den Mitgliedsstaaten. Diese wurde anschließend mit einem Fokus auf Griechenland und die Rolle der Metropolregionen Athen und Thessaloniki diskutiert. Die frei zur Verfügung stehende Mittagspause wurde von vielen Studierenden für einen Besuch der Akropolis genutzt, bevor Prof. Riva Lava durch Athens Innenstadt führte. Von Ausgangspunkt in der Altstadt aus erklärte sie während der zweistündigen Führung detailreich sowohl die Geschichte und Entstehung Athens als auch besondere Bauwerke und stadtplanerische Details.

Am dritten Exkursionstag durfte die Gruppe einen Vortrag im Ministerium für Umwelt und Energie Griechenlands zum griechischen Planungssystem und insbesondere zur Stadtplanung in Griechenland hören. Der Direktor der Abteilung Stadtplanung S. Pyhogios und seine Kollegin G. Spiliopoulou informierten über die spezifische Raumplanungskultur des Landes: Das griechische Planungssystem, Probleme dieses sehr zentralistisch organisierten und etwas schwerfälligen Systems sowie Planungsinstrumente zur Förderung von Investitionen durch Immobilienentwickler wurden erläutert. Besonderheiten des griechischen Systems und Unterschiede zum deutschen Raumplanungssystem wurden in einer anschließenden Diskussion kritisch erörtert. Der Tag endete mit einer landschaftlich schönen, bemerkenswert schnellen und pünktlichen (!) Zugfahrt quer durch Griechenland zum nächsten Exkursionsziel: Thessaloniki.



Monastiraki Platz in Athen

Am ersten Morgen in Thessaloniki stand der Besuch des sehr bekannten Archäologischen Museums auf dem Programm. Die Gruppe bestaunte antike Exponate von Ausgrabungen in der Region Makedonien und Thessaloniki und erhielt somit einen ersten Eindruck zur, wenn man so will, 3000jährigen Stadtgeschichte. Nachmittags gab es eine geführte Tour durch Thessaloniki. Architektonischen Besonderheiten der Innen- und Altstadt standen im Mittelpunkt, daneben wurden Bauwerke u.a. aus der byzantinischen Zeit, wie die Stadtmauer, besichtigt.

Der vorletzte Exkursionstag begann mit weiteren studentischen Vorträgen. Zunächst wurden die Herausforderungen des Umweltschutzes in der Agglomeration Thessaloniki dargestellt, die auf Problematiken wie den Klimawandel, ein unzureichendes öffentliches Nahverkehrssystem sowie die räumliche Zersiedlung in Thessaloniki aufmerksam machten. Es folgte eine vergleichende Analyse zur Bedeutung der Agglomerationen Athen und Thessaloniki für die griechische Wirtschaft. Dabei kam die Gruppe zu dem Ergebnis, dass Athen eine überragende Rolle spielt, vor allem aufgrund seines international wichtigen Hafens sowie der zentral geführten Administration. Anschließend gab es einen aufschlussreichen Vortrag zur historischen und gegenwärtigen Stadtentwicklung von Thessaloniki an der Aristoteles Universität Thessaloniki von Prof. Dr. Athina Vitopoulou, Institut für Architektur und Raumplanung.

Auf der Basis des neu erworbenen Wissens aus den Vorträgen beschäftigten sich die Studierenden am Nachmittag in drei Kleigruppen mit den Themen Herausforderungen und Empfehlungen für das griechische Raumplanungssystem, Bewertung und Analyse der Stadtentwicklung in Thessaloniki sowie Herausforderungen und Lösungsstrategien für das Stadtviertel



Geführte Stadtführung durch Thessaloniki

Exarchia in Athen. In Kurzvorträgen präsentierten und reflektierten studentische Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse. Lösungsvorschläge wie eine mögliche Dezentralisierung des griechischen Planungssystems, die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs zu Gunsten der Umwelt in Thessaloniki sowie der Einbezug der lokalen Bevölkerung und universitärer Einrichtungen in Stadtentwicklung und Governanceprozesse in Exarchia, Athen, wurden vorgebracht. Der letzte Abend der Exkursion endete mit einem gemeinsamen Abendessen an der schönen Promenade Thessalonikis, bei dem auch die Leiterin des Instituts für Architektur und Raumplanung der Aristoteles Universität, Prof. Dr. Alkmini Paka, begrüßt werden konnte.

Den Abschluss der Exkursion am Freitag bildete ein Besuch des Resilient Thessaloniki Office. Empfangen wurde die Gruppe vom stellvertretenden Bürgermeister der Stadt, der in dem Sitzungssaal des Rates führte. Hier gab es einen aufschlussreichen Vortrag von S. Psarropoulou über die Resilienzstrategie der Stadt. Sie wurde im Kontext der Initiative 100 Resilient Cities der Rockefeller Foundation entwickelt. Im Vortrag lernten die Studierenden interessante Fakten über die verschiedenen Ziele zur urbanen Resilienz sowie über die Umsetzungsprobleme der Strategie seit ihrer Erarbeitung im Jahre 2015 kennen. Im Anschluss diskutierten Vortragende und Gäste unter anderem zu Fragen der Akzeptanz und Partizipation der lokalen Bevölkerung bei der Umsetzung der Strategie. Erneut wurde auch die Herausforderung der lokalen, regionalen und nationalen Governance-Strukturen zur Steuerung der Raumentwicklung in Thessaloniki bzw. Griechenland behandelt. Dabei wurde deutlich, welche geringe Entscheidungskompetenz die Stadt Thessaloniki bei vielen lokalen Angelegenheiten im zentralistischen Planungssystem Griechenlands hat. Abgeschlossen wurde die lehrreiche und sehr erfolgreiche Exkursion mit einer kurzen Führung durch das städtische Rathaus. (Fotos: Filip Śnieg)

Deutsch-Französisches Planungsseminar 2019: Herausforderungen der Stadtplanung und der Tourismusplanung im Raum La Rochelle in der Charente-Maritime

Das Deutsch-Französische Planungsseminar vom 5. bis 13. Oktober 2019 hatte die „Herausforderungen der Stadtplanung und der Tourismusplanung im Raum La Rochelle in der Charente-Maritime“ zum Thema. Es wurde geleitet von Dr. Eric Thomas, Dr. Frank Scholles und Magrit Putschky und finanziell unterstützt vom Deutsch-französischen Jugendwerk.

Die zweitägige Anreise erfolgte per Bus über Lüttich, Amiens und Tours, wo die Kolleginnen und Kollegen vom Polytech' Tours aufgenommen wurden. Am Sonntagabend erreichte die Gruppe ihr Quartier in der Jugendherberge La Rochelle. Von hier aus fanden in den folgenden Tagen Ausflüge zu verschiedenen Orten und Akteuren der Regional- und Umweltentwicklung statt. Im Haus des Départements de la Charente-Maritime wurde in die Aufgaben des Départements eingeführt, bevor Hochwasserrisiko-Management und der Umgang mit empfindlichen Naturräumen thematisiert wurden. Deren Besichtigung stand anschließend auf dem Programm.



In der alten Kirche von St.Savinien-sur-Charente (Foto: K. Dahmen)

Am folgenden Tag wurde das Küsten-Konservatorium mit seinen Aufgaben vorgestellt sowie das nationale Schutzgebiet Moeze-Oléron, ein Vogelschutzgebiet mit besonderer Bedeutung für die Überwinterung und den Zug vieler Arten, Rastplatz an der Haupt-Vogelzugroute Ost-Atlantik. Der Tag klang aus im Cognac-Ökomuseum in Migron, wo die Produktion des Cognacs und des Pineau des Charentes erläutert wurden – und die Produkte anschließend verköstigt. Die Stadt La Rochelle mit ihrem historischen, nunmehr autofreien Zentrum und dem stadtregio-nalen Entwicklungskonzept „Sachlichkeit – Kreativität – Solidarität“ stand im Mittelpunkt des nächsten Tages.



Am Wehr in St.Savinien-sur-Charente

Das Fluss-Ökosystem der Charente und seine Qualität beschäftigten die Gruppe am Donnerstag in St.-Savinien-sur-Charente: Bewirtschaftungsplanung, Baumaßnahme einer mobilen Brücke, Fischtreppe, Wehr und Schleuse sowie die Herausforderungen durch Überflutung und Lebensräume versus Verschlammlung der Charente waren die Themen.

Wie geht man mit dem Druck auf dem Grundstücksmarkt um, wie gelingt die bestmögliche Integration von kommunaler Entwicklung und gleichzeitig die Erhaltung des Charakters der Gemeinde als einem der schönsten Dörfer Frankreichs?

Dies wurde auf der Insel Ré am Beispiel von La Flotte-sur-Ré aufgezeigt.

Die Rückreise erfolgte wiederum bis Tours gemeinsam mit den Teilnehmenden des Polytech' Tours, von hier aus ging es nach acht ereignisreichen Tagen zurück über Amiens nach Hannover.

(Fotos: Katleen Dahmen)

Ingenieurbiologische Bauwoche 2019 auf Norderney



Instandsetzung der Buschhlammungen

Vom 18. bis 22. November 2019 fand die Exkursion nach Norderney statt, an der 33 Studierende teilnahmen. Das Lehr- und Forschungsgebiet Ingenieurbiologie des IUP (Prof. Dr. Eva Hacker und Svenja Wolf) führte die ingenieurbiologische Bauwoche in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) durch. Im Rahmen der Exkursion wurden die Themen Küstenschutz, Naturschutz und der Nationalpark Wattenmeer näher beleuchtet.

Im Vordergrund der Bauwoche stand ingenieurbiologisches Bauen und das Errichten von Küstenschutzmaßnahmen unter Anleitung von Mitarbeitern des NLWKN. Diese stellten die

einzelnen Bauweisen und deren Wirkung vor. Daraufhin konnten die Studierenden diese selber umsetzen und so die Herausforderungen der Ingenieurbiologie im Küstenschutz erfahren. Im Süden der Insel wurde bei der Instandsetzung der Buschlahnungen im Deichvorland mitgewirkt. Um die Schutzdünen im Norden der Insel erhalten zu können, wurde hier der Strandhafer mithilfe des Halmstecklings-Besatzes von den Studierenden eingebracht. Zuvor konnten die Pflanzen dafür eigenständig auf dem auf Norderney einzigartigen Pflanzacker für Strandhafer unter Anleitung geerntet werden.



Ernten des Strandhafers auf dem Pflanzacker



Halmstecklingsbesatz in den Schutzdünen



Begehung der renaturierten Salzwiese auf dem Ostheller Norderneys

Als wichtige Biotope des Nationalparks Wattenmeer gelten die Salzwiesen. Bei einer Präsentation durch Herrn Linders (Planungsbüro Eco Plan) wurde dieser Biotoptyp vorgestellt und die Probleme, die die Kultivierung und Eindeichung dieses Lebensraumes mit sich gebracht haben. Dabei wurde die Notwendigkeit der Salzwiesen-Renaturierung aufgezeigt. Verschiedene Renaturierungsprojekte von Salzwiesen wurden vorgestellt und die unterschiedlichen Herausforderungen, die sich dabei an verschiedenen Standorten ergeben. Bei einer anschließenden Begehung konnten sich die Studierenden die renaturierten Salzwiesen auf dem Ostheller anschauen. Dies geschah unter der Leitung von Herrn Linders, dessen Planungsbüro im Jahr 2015 mithilfe ingenieurbiologischer Bauweisen die Renaturierungsarbeiten durchgeführt hatte. Hier konnten an einem praktischen Beispiel die theoretischen und vor allem praktischen Anforderungen diskutiert werden, die eine Salzwiesen-Renaturierung mit sich bringt, und es konnten die Entwicklungen und Erfolge begutachtet werden, die sich bereits wenige Jahre nach Beendigung der Baumaßnahmen auf einer renaturierten Salzwiese unter dynamischen Bedingungen einstellen können.

Bei einer Radexkursion mit der Nationalpark-Rangerin Frauke Gerlach wurde Norderney gemeinsam erkundet und Hotspots auf der Insel



Blick über Norderney von einem Aussichtspunkt
in den Dünen während der Radexkursion

aufgesucht. Dabei wurde auch auf den Tourismus im Nationalpark eingegangen und darauf, welche Konflikte es im Nationalpark zwischen Naturschutz, Küstenschutz und Tourismus zu bewältigen gibt. Bei einer weiteren Radexkursion entlang des Westkopfes der Insel wurden von Svenja Wolf die unterschiedlichen Küstenschutz-Maßnahmen und Bauwiesen erläutert, die auf der Insel vorzufinden sind. Dabei wurden die lediglich mit Pflanzenbesatz geschützten Dünen, über den Lahnungsbau und den Deich-

bau bis hin zu den massiven durch Stein und Beton errichteten Schutzbauten im Westen der Insel näher betrachtet.

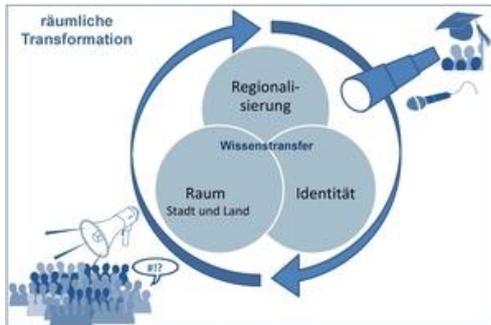
Bei einem Besuch im Nationalparkhaus „Watt Welten“ konnten die Studierenden das Gelernte in der interaktiven Ausstellung zum Weltnaturerbe Wattenmeer vertiefen und das Spannungsfeld im Nationalpark zwischen Naturschutz, Küstenschutz und Tourismus nochmals eigenständig aufarbeiten und miteinander diskutieren. (Fotos: Svenja Wolf)



Die Exkursionsgruppe auf dem Dach des Nationalparkhauses Watt Welten

Neue Forschungsprojekte

Zukunftsdiskurs: Raumbezogene Identitäten verstehen und nutzen – Eine Chance für zukunftsorientierte Regionen



Mit einer Transformation zur Nachhaltigkeit und einer stärkeren Regionalisierung versuchen Regionen den tiefgreifenden Veränderungen und sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen zu begegnen und zukunftsfähig zu werden. Dabei kennzeichnen neue Kooperationen z.B. in Fragen der Infrastruktur (Verkehr, Kultur) aber auch das Herausstellen von Alleinstellungsmerkmalen das neue Selbstverständnis von Regionen.

Parallel dazu findet in der Wissenschaft aber auch in der Gesellschaft eine Debatte über die Identifikation von Bürgerinnen und Bürgern mit ihrer Region statt, die mal als Heimatverbundenheit und dann wieder als raumbezogene Identität oder place attachment diskutiert wird. Hinter dieser Identifikation steht i.d.R. die wahrgenommene „Eigenheit“ einer Region, die einerseits auf individueller Ebene mit Gefühlen persönlicher Zugehörigkeit und damit assoziierten Elementen, Bildern und Geschichten verbunden ist. Andererseits besteht sie auch häufig in einem Konsens der Bewohnerinnen und Bewohner über diese Eigenheit.

Der Vorteil für Regionen: Wer die raumbezogenen Identitäten einer Region kennt, kann diese gezielt nutzen, um auf der Basis der emotionalen Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner eine breite Debatte über die künftige Ausrichtung der Region anzustoßen und zu steuern. So können die Identitäts-relevanten Elemente, Nutzungen und Praktiken einbezogen werden, um neue Perspektiven und Entwicklungspfade aufzudecken. Damit kann dann ein gemeinsames inneres Bild der Region entwickelt werden, das von den Bewohnerinnen und Bewohnern mitgetragen und nach außen kommuniziert wird.

In einem Zukunftsdiskurs sollen die Themen raumbezogene Identitäten und Regionalisierung bzw. Regionalentwicklung zusammengedacht und diskutiert werden mit dem Ziel, raumbezogene Identitäten für Veränderungsprozesse in Regionen nutzbar zu machen. Mit dem geplanten Diskurs wird versucht, das in einem Forschungsprojekt gesammelte Wissen über dieses Zusammenspiel in eine breitere wissenschaftliche und gesellschaftliche Debatte zu bringen.

Das Projekt wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert. Es läuft von Mai 2019 bis April 2020 und wird von Dr. Daniela Kempa geleitet. Die Bearbeitung liegt bei Dr. Daniela Kempa, Dr. Sebastian Krätzig (ARL) und Dr. Barbara Warner (ARL).

Integrating RENEwable energy and Ecosystem Services in environmental and energy policies (IRENES)

Das Millennium Ecosystem Assessment (2005) und die europäische Biodiversitätsstrategie 2020 betonen, dass das menschliche Wohlbefinden eng mit den Umweltbedingungen und der Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen (ÖSL) verbunden ist. Ein gutes Umweltmanagement ist daher notwendig, um Win-Win-Lösungen für Mensch und Umwelt zu erreichen.



Die Klimaschutzpolitik und die Entwicklung erneuerbarer Energien (EE) stehen vor der Herausforderung, die Vielschichtigkeit der Wechselwirkungen zwischen ökologischen, physikalischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren aufzugreifen. Bisher führen Verallgemeinerungen und Wissenslücken dazu, dass potenzielle Synergien zwischen EE und ÖSL im Rahmen der Governance und der Politik nicht wahrgenommen werden.

Das Projekt IRENES wird einen interregionalen Wissens- und Erfahrungsaustausch einleiten, um diese Lücken sowie weitere Hemmnisse innerhalb der derzeitigen EFRE- und energiepolitischen Instrumente zu identifizieren und zu schließen.

Dabei wirken Verwaltungsbehörden der Strukturfonds und anderer im Rahmen des Projekts behandelte politischer Instrumente aktiv mit, um potenzielle Zielkonflikte bei dem Ausbau der EE und der Verbesserung der ÖSL zu lösen und entstehende Synergien in die Politik der territorialen Entwicklung zu integrieren. Auf dieser Grundlage werden die regionalen und nationalen operationellen EFRE-Programme sowie übergeordnete Energie- und Klimastrategien und -gesetze weiterentwickelt.

Das Projekt wird von der Europäischen Union und INTERREG europe gefördert und läuft von August 2109 bis Juli 2022. Die Leitung liegt bei Prof. Dr. Christina von Haaren und PD Dr. Sylvia Herrmann. Bearbeiterin ist Dr. Julia Wiehe.

Projektpartner sind: IUAV University of Venice, Veneto Innovazione S.p.A., Climate Protection Agency Hannover Region (CPAH), Estonian University of Life Sciences University of Bucharest, Ministry of European Funds (Managing Authority for Large Infrastructure Operational Programme), University of East Anglia, The Estonian Environment Agency, Anglia Ruskin University Higher Education Corporation.

Mehr Infos: <https://www.interregeurope.eu/irenes/>

Mehr Umweltschutz in der Landwirtschaft: EU-Projekt Contracts2.0 entwickelt neue Vertragsmodelle

Contracts2.0 – Co-design of novel contract models for innovative agri-environmental-climate measures and for valorisation of environmental public goods



Vorschläge für mehr Umweltschutz in der Landwirtschaft gibt es reichlich. Doch wie müssen agrarpolitische Rahmenbedingungen aussehen, damit diese Vorschläge von den Landwirtinnen und Landwirten auch vermehrt umgesetzt werden können? Ansätze hierzu entwickelt das Projekt Contracts2.0,

das im Juni 2019 im EU-Förderprogramm Horizon 2020 gestartet ist.

27 Partner aus Forschung und Praxis aus zwölf verschiedenen EU-Ländern arbeiten an innovativen Vertragsmodellen, die Agrarbetrieben Anreize für die verstärkte Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen bieten sollen.

Die im Projekt entstehenden neuen Vertragsmodelle sollen es den landwirtschaftlichen Betrieben erleichtern, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen in ihre Betriebe zu integrieren, und gleichzeitig die Rentabilität zu sichern. Konkret untersuchen die europäischen Partner vier unterschiedliche Typen von Vertragsmodellen für Umweltmaßnahmen:

- ergebnisbasierte Umweltzahlungen an Landwirte,
- kooperative Vertragsmodelle zwischen mehreren Landwirten,
- Umweltmaßnahmen, die an bestimmte Landtitel oder Pachtrechte geknüpft sind,
- Vertragsmodelle, welche Akteure über eine nachhaltige Wertschöpfungskette miteinander vernetzen.

In Deutschland werden drei von insgesamt elf sogenannten Contract Innovation Labs eingerichtet, um die Vertragsmodelle gemeinsam mit Praktikern vor Ort zu entwickeln und zu testen. Mitarbeiterinnen des Instituts für Umweltplanung leiten eines der Contract Innovation Labs und arbeiten dazu mit der Firma HiPP, dem führenden Hersteller von Babynahrung, zusammen. Das Gesamtvorhaben wird vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. koordiniert.

Das Projekt wird durch die Europäische Union und Horizon 2020 gefördert. Es läuft von Mai 2019 bis April 2023. Geleitet wird es von Prof. Dr. Christina von Haaren und PD Dr. Sylvia Herrmann und koordiniert von Prof. Dr. Bettina Matzdorf, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF). Die Bearbeiterin ist Dipl.-Umweltwiss. M.Sc. Birte Bredemeier.

Mehr Infos: <https://www.project-contracts20.eu/>

Abgeschlossene Forschungsprojekte (Auswahl)

BMBF-Verbundprojekt REGIOBRANDING: Wie Kulturlandschaften helfen, Zukunft zu gestalten



Kulturlandschaften sind keine Relikte aus vergangenen Tagen; sondern sie leben, machen uns zufrieden und schenken uns Zuversicht für unsere Zukunft. Mit Regiobranding kreieren wir Wissen, schaffen Verbundenheit und stiften gemeinsam neue Identitäten. So heißt es in einem von vier Erklär-Filmen zum Projekt REGIOBRANDING.

Ende 2014 startete der Forschungsverbund REGIOBRANDING, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Fördermaßnahme „Innovationsgruppen für ein nachhaltiges Landmanagement“. Die acht beteiligten Einrichtungen aus Wissenschaft und Praxis wussten: Kulturlandschaft

kann Identität stiften und Zukunftschancen für Regionen schaffen. Dieses Potenzial von Kulturlandschaften zu aktivieren, war Aufgabe des inter- und transdisziplinären Teams.

Die Projektpartnerinnen und -partner erprobten, welche kulturlandschaftlichen Aspekte es genau sind, die die Identifikation stärken. Und: Wie können sie in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger und im Außenbild einer Stadt-Land-Region verankert werden? Dazu wurden die Kulturlandschaften von drei Regionen in den Blick genommen: Griese Gegend-Elbe-Wendland, Lübeck und Nordwestmecklenburg und die Steinburger Elbmarschen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiteten die kulturlandschaftlichen Qualitäten der Regionen heraus und brachten ihre Erkenntnisse in einen intensiven Prozess vor Ort ein. Dabei ging es vor allem

darum, wie die Bevölkerung ihre Landschaft wahrnimmt, nutzt und wertschätzt. Regionale Werte können nur mit den Menschen vor Ort herausgearbeitet werden – das sahen auch die Partner aus der Praxis im Projekt so und initiierten in jeder Region mehrere Werkstattgespräche und Workshops. Der intensive Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis und zwischen regionalen Akteurinnen, Akteuren und der Bevölkerung führte zu innovativen Projektideen für die nachhaltige Kulturlandschaftsentwicklung, z.B. eine kostenfreie Erstberatung von Nutzern alter Höfe oder ein Wissensportal von und für Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste. Deren Umsetzung war eine herausfordernde und spannende Aufgabe für alle beteiligten Partnerinnen, Partner, Akteurinnen und Akteure. Sie zeigte Wege auf, wie das regionale Selbstverständnis gestärkt und für eine Kommunikation nach innen und außen eingesetzt werden kann.

Mit dem Abschluss des Forschungsprojektes im Februar 2019 ist das Thema REGIOBRANDING aber nicht zu Ende. In der Fokusregion Steinburger Elbmarschen gibt es die klare Aussage, weiterzumachen. Bestehende Projekte, wie „Neues Leben auf alten Höfen“ werden fortgesetzt und weitere Ideen vorangetrieben; auch ein fester Ansprechpartner beim Kreis ist benannt. In der Griese Gegend-Elbe-Wendland wird das regionale Wissensportal Elbe505.de weiter gepflegt und befüllt. Unter dem Motto „Identität stiften durch Engagement“ bringen Bürgerinnen und Bürger ihr Wissen ein oder engagieren sich sogar als Elbe505-Reporterinnen und -Reporter. In Lübeck und Nordwestmecklenburg stehen Erholungs- und Mitmachangebote im Vordergrund, z.B. ein interkultureller Treff, bei dem das Thema „Essbare Stadt“ ganz praktisch vermittelt wird. Unter www.regiobranding.de/infothek/ergebnisse ist im Innovationskonzept des Projektes nachzulesen, wie ein REGIOBRANDING-Prozess auch in anderen Regionen gelingen kann. Anfragen von Regionen landen fast wöchentlich auf dem Tisch der ehemaligen Projektleiterin – eine schöne Bestätigung zur praktischen Wirksamkeit von Forschung. REGIOBRANDING ist also kein Schubladenskonzept, sondern möglicherweise der Beginn einer neuen regionalen Praktik.

Auch von Forschungsseite wird das Thema „Regionale Identitäten“ noch einmal stärker in den Blick genommen und die Frage gestellt: Können aus der Identifikation mit der eigenen Region neue Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung gewonnen werden? In einem einjährigen Zukunftsdiskurs mit Wissenschaft und Gesellschaft soll diese Frage beantwortet werden. Mehr Infos: www.arl-net.de/de/blog/regionale-innovationen-und-identifikation

TempALand – Temporäre An- und Abwesenheiten und deren Auswirkungen auf Land und Gesellschaft



Die Thematik der multilokalen Lebensweisen, also des gleichzeitigen Lebens an mehreren Orten, gewinnt unter anderem durch die allgemein erhöhten Mobilitätsanforderungen und –möglichkeiten an Bedeutung für die räumliche Entwicklung. Im niedersächsischen Landkreis Diepholz (LK Diepholz) spielt sie aufgrund der dortigen Strukturen und spezifischen

Rahmenbedingungen eine bedeutende Rolle. Insbesondere der südliche, überwiegend ländlich geprägte Teil des Landkreises, das *Diepholzer Land*, ist vom Phänomen der Multilokalität und dementsprechend von temporären An- und Abwesenheiten betroffen, die ihrerseits zu vielschichtigen Konsequenzen führen, beispielsweise im Bereich der Infrastrukturen, des Wohnens und der sozialen Strukturen. Bisher ist wenig bekannt über den Alltag multilokal lebender Menschen in ländlichen Räumen. Informationen darüber sind für die Kommunen jedoch zunehmend von Bedeutung, um die Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt, die Infrastrukturen, das

Mobilitätsangebot oder das bürgerschaftliche Engagement im Blick zu behalten – und um die Wünsche von Menschen mit mehreren Wohnsitzen besser berücksichtigen zu können. Dementsprechend sind innovative und anwendungsorientierte Ansätze erforderlich, um den damit verbundenen Herausforderungen in den genannten Bereichen zu begegnen und die Kommunen bei der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Gestaltung der Orts- und Regionalentwicklung zu unterstützen. Zusammen mit dem Landkreis Diepholz und den Kommunen im Diepholzer Land wurden anhand ausgewählter Fallstudien Strategien und Konzepte zum Umgang mit den Auswirkungen multilokaler Lebensweisen erarbeitet sowie hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf andere Kommunen überprüft. Hierbei standen die enge Zusammenarbeit und die stetige Rückkopplung zwischen Praxis (Verwaltung, Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft) und Wissenschaft im Vordergrund. Die Ergebnisse sind auf <http://www.tempaland.de> zu finden.

Projektpartner waren

- Landkreis Diepholz, Fachdienst Kreisentwicklung
- Praxispartner Modellregion Diepholzer Land (Samtgemeinde Barnstorf, Samtgemeinde Altes Amt Lemförde, Samtgemeinde Rehden, Gemeinde Wagenfeld, Stadt Diepholz)
- Gertz Gutsche Rümenapp – Stadtentwicklung und Mobilität (GGR)
- pro loco – Stadt und Region, Planung und Entwicklung

Das Forschungsprojekt, gefördert über das Programm „Kommunen aktiv“ des BMBF, lief vom Juni 2016 bis August 2019. Die Leitung lag bei Prof. Dr. Frank Othengrafen. Er bearbeitete es zusammen mit M.Sc. Linda Lange und M.Sc. Lena Greinke.

Herausforderung Krisenfestigkeit europäischer Städte (HeKriS): Entwicklung planerischer Strategien und kreativer Maßnahmen

Die Entwicklung „krisenfester“ bzw. resilienter Städte ist ein Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Entwicklung. So sollen Städte beim Eintreten von Krisensituationen (natürliche Katastrophen wie Hochwasser/Überflutungen oder klimabedingte Hitze-/Dürreperioden sowie gesellschaftliche Extremsituationen wie Finanzkrise oder Flüchtlingsproblematik) langfristig in der Lage sein, ihre gesellschaftlichen und ökonomischen Aufgaben zu erfüllen. In vielen Städten stellt sich jedoch, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Finanzknappheit der öffentlichen Haushalte, die Frage, mit welchen Maßnahmen und in welcher Form die Krisenfestigkeit erhöht und erfolgreiche Strategien nachhaltiger Stadtentwicklung initiiert werden können. Hinzu kommt, dass vorsorgende Maßnahmen langfristige Investitionen bedeuten, die mit aktuellen Problemen und begrenzten Mitteln konkurrieren und deshalb häufig nicht umgesetzt werden. Hier bleiben Chancen für die Entwicklung resilienter bzw. krisenfester Städte oftmals ungenutzt, mit der Gefahr, dass vergleichbare Maßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt deutlich zeitintensiver und kostspieliger werden.

Als Antwort auf diese Herausforderungen knüpfte das Vorhaben an, welches im Dezember 2019 abgeschlossen wurde. Durch gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten wurden (1) die Herausforderungen für eine nachhaltige und resiliente Stadtentwicklung in deutschen und griechischen Städten verstanden, (2) die planerischen Steuerungsmöglichkeiten und –instrumente analysiert und (3) entsprechende Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung entwickelt und diese hinsichtlich der Übertragbarkeit auf andere Kontexte überprüft.

Daher standen im Rahmen der Hochschulpartnerschaft zwischen der Leibniz Universität Hannover – LUH (Fakultät für Architektur und Landschaft) und der Nationalen Technischen

Universität Athen – NTUA (Fakultät für Architektur) folgende Fragen im Mittelpunkt des Austausches:

1. Vor welchen Herausforderungen stehen Städte im Hinblick des Umgangs mit natürlichen Katastrophen und Ereignissen?
2. Vor welchen Herausforderungen stehen Städte im Hinblick auf wirtschaftliche, soziale und demographische Veränderungen sowie der Finanzkrise?
3. Was kennzeichnet eine krisenfeste/resiliente Stadt?
4. Wie können Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft gemeinsam zur Etablierung und Umsetzung urbaner Krisenfestigkeit beitragen?

Gemeinsam wurde im Rahmen der DAAD-Hochschulpartnerschaft zwischen LUH und NTUA verschiedene, sich gegenseitig ergänzende Maßnahmen und Formate durchgeführt, in denen verschiedene Zielgruppen in unterschiedlicher Konstellation (Bachelor- und Master-Studierende, Promovierende, Postdoktorandinnen und -doktoranden sowie Professorinnen und Professoren) involviert waren, um den Austausch von Wissenschaft und Praxis im Bereich der Strategien nachhaltiger Stadtentwicklung zu fördern. Zu den Formaten zählten jährliche wechselseitige **Forschungsaufenthalte** und **Exkursionen** in Griechenland und Deutschland, die die Einblicke in landespezifische Planungspraxen förderten. Das Projekt beinhaltete weiterhin drei **Summer Schools**, die den Austausch zwischen internationalen Studierenden der NTUA und LUH förderten. Mittels Vorträgen durch Professoren und Professorinnen der beteiligten Einrichtungen sowie studentischer Gruppenarbeit zu wechselnden Themenschwerpunkten wurden Entwürfe resilienter Städte entwickelt. Diese wurden in drei Publikationen veröffentlicht.

Mehr Infos: <http://resilient-cities.eu>

Neues Handbuch: Landscape Planning with Ecosystem Services



Das menschliche Wohlergehen ist in vielerlei Hinsicht davon abhängig, inwiefern es uns gelingen wird, Natur und Landschaft so zu entwickeln, dass die Biodiversität geschützt, die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts gesichert und das Dargebot an Ökosystemleistungen erhalten bleibt. Besonders bedroht sind oft die öffentlichen Güter und Leistungen, deren Werte auf den Märkten nicht gut repräsentiert sind oder deren Rückgang nur zukünftige Generationen betrifft. Da Marktmechanismen allein aber nicht ausreichend effektive Mittel sind, um die natürlichen Ressourcen und das Dargebot an Ökosystemleistungen zu sichern, bedarf es ökologisch-orientierter räumlicher Planung, um Landnutzungen strategisch zu koordinieren und zukunftsfähige Landschaftsstrukturen zu entwickeln.

Eine engere Verzahnung von Landschaftsplanung und Ökosystemleistungskonzept kann an dieser Stelle dazu beitragen, Wege zu finden, wie sich eine nachhaltigere Entwicklung von Natur und Landschaft gestalten lässt. Dabei ergeben sich vielfältige wertvolle

Synergien: So bestehen die Stärken der Landschaftsplanung darin, das Angebot an Ökosystemleistungen sowie mögliche Konflikte zu identifizieren und Planungsvorschläge zu entwickeln, während das Ökosystemleistungskonzept den Zusammenhang zwischen dem Zustand von Natur und Landschaft und menschlichem Wohlbefinden explizierter herausstellen kann. Zudem bezieht es eine ökonomische Perspektive mit ein, die individuelle Präferenzen und Nutzen in den Vordergrund stellt und die Zustimmung zu Zielen und Maßnahmen für nachhaltige Entwicklungen fördern kann. Die Verbindung von Landschaftsplanung und Ökosystemleistungskonzept ist also insofern erfolgversprechend, als nützliches Wissen zur Unterstützung von öffentlichen und privaten Entscheidungsprozessen bereitgestellt wird.

Das Handbuch „Landscape Planning with Ecosystem Services“ gibt den Leserinnen und Lesern sowohl theoretisch fundierte Grundlagen als auch Werkzeuge für die Praxis an die Hand, mit denen die landschaftsplanerischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gemeistert werden können. Es orientiert sich in der Struktur am sogenannten „Driving Forces, Pressures, State, Impacts and Responses (DPSIR) Framework“ und beleuchtet dazu in 31 Kapiteln verschiedene Aspekte der Landschaftsplanung und der Analyse von Ökosystemleistungen. So werden die Leserinnen und Leser nicht nur über Theorien, Triebkräfte des Landschaftswandels und Methoden zur Erfassung und Bewertung informiert, sondern auch über die dazugehörigen Ziele und Maßnahmen. Ebenso von Interesse ist die Kommunikation in der Landschaftsplanung. Das Handbuch bietet damit einen facettenreichen Überblick über alle relevanten Theorien, Konzepte und Methoden der Landschaftsplanung – und das im europäischen Kontext.

Das Handbuch umfasst circa 500 Seiten, wurde von mehr als 40 Autoren aus Europa, Asien, Nord- und Südamerika verfasst und von Christina von Haaren, Andrew Lovett und Christian Albert herausgegeben. Eine Online-Version ist verfügbar unter <https://www.springer.com/us/book/9789402416794>.

Haaren, Christina von, Lovett, Andrew & Albert, Christian (eds.) (2019): Landscape Planning with Ecosystem Services – Theories and Methods for Application in Europe. Landscape Series 24. Dordrecht: Springer Nature. 506 Seiten.

Besondere Veranstaltungen (Auswahl)

Zukunftswerkshop „Untere Mulde“ in Dessau-Roßlau



Studierende planen mit Akteuren vor Ort (Foto: IUP)

Am 13. Februar 2019 kamen interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Dessau-Roßlau und Umgebung zu einem „Zukunfts-Workshop ‚Untere Mulde‘“ in der örtlichen Jugendherberge zusammen. Einge-laden hatte das Institut für Umwelt-planung der Leibniz Universität Hannover. Eine studentische Pro-jektgruppe, betreut von Prof. Dr. Christina von Haaren und Cedric Gapinski, war verantwortlich für die Organisation und leitete durch die Veranstaltung.

Zu den 18 Teilnehmenden gehörten Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Politik, der Naturschutzverbände und -behörden, des Landesamtes für Wasserwirtschaft und Hochwasserschutz, der Landwirtschaft, des Tourismus und ansässiger Angel-, Ruder- und Paddelvereine. In Kleingruppen entwarfen die Teilnehmenden Ideen für die weitere Entwicklung des Gebietes und entdeckten dabei zahlreiche gemeinsame Interessen. Vor allem der Wunsch, den Fluss im Stadtbereich wieder der Bevölkerung näherzubringen, beispielsweise durch eine bessere Erholungsinfrastruktur, gastronomische Angebote und durch Informationstafeln, fand großen Zuspruch. Auch die Themen Naturschutz, Hochwasserschutz und Landwirtschaft wurden konstruktiv diskutiert.

Die Ergebnisse des Abends sollen an die Kooperationspartner des Wilde-Mulde-Projektes, zu denen die Stadt Dessau-Roßlau und die Biosphärenreservats-Verwaltung gehören, weitergegeben werden.

„Multilokalität in städtischen und ländlichen Räumen – Chance oder Herausforderung?“, Tagung im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes TempALand.

Am 14. März 2019 fand zu diesem Thema eine Tagung im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes TempALand (www.tempaland.de) und in Kooperation mit dem Netzwerk Multilokalität statt. In zwei thematischen Blöcken referierten und diskutierten rund 30 Fachleute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu Aspekten berufsbedingter Multilokalität sowie den Auswirkungen multilokaler Lebensweisen auf bürgerschaftliches Engagement.



Tagung zur Multilokalität in städtischen und ländlichen Räumen am IUP (Foto: Lena Greinke)

Im ersten Themenblock zu Mobilität und Arbeitswelt: Berufsbedingte Multilokalität in städtischen und ländlichen Räumen standen Multilokalität und das Verkehrsverhalten, Modellierungen zu Kostenrechnungen in Bezug auf Pendeln, Umziehen oder mehrörtig Leben sowie multilokale Lebensweisen von Beschäftigten in der Landwirtschaft und im Pflegeberuf im Vordergrund. Außerdem wurde der Einfluss von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern auf berufsbedingtes multilokales Wohnen und die damit verbundenen Auswirkungen auf Kommunen und Unternehmen thematisiert.

Im zweiten Themenblock Multilokalität und die Veränderungen sozialer Strukturen und des bürgerschaftlichen Engagements wurden mehrörtige Lebensweisen und Infrastrukturen und Unterschiede des bürgerschaftlichen Engagements berufsbedingter Multilokaler in städtischen und ländlichen Herkunftsregionen fokussiert. Außerdem stand das Engagement von Shuttles am Arbeitsort und von Multilokalen in ländlichen Räumen zur Diskussion.

Regionale Innovationen und Identifikation: Zukunftsdiskurs zu raumbezogenen Identitäten erfolgreich gestartet

Können aus der Identifikation mit der eigenen Region neue Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung gewonnen werden? Diese Frage diskutierten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und planerischer Praxis und kamen gemeinsam zu dem Ergebnis: „Regionale Identitäten sind eine Ressource!“ und können die Region als Ganzes stärken.

Die 30 geladenen Expertinnen und Experten nutzten die Auftaktveranstaltung des Zukunftsdiskurses für einen intensiven Ideen- und Gedankenaustausch. Zum Projektthema „Raumbezogene Identitäten verstehen und nutzen – Eine Chance für zukunftsorientierte Regionen“ diskutierten sie am 19. Juni 2019 in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) zur Nutzung regionaler Identifikationspotentiale für räumliche Entwicklungsimpulse.

Prof. Dr. Gabriela B. Christmann, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), betonte in ihrem Einstiegsvortrag, dass Identitätsbildung als Unterstützung von sozialen Innovationen eine Chance sein kann, insbesondere für ländliche Regionen, die stark vom demographischen Wandel betroffen sind. Kreative positive Auseinandersetzungen mit der eigenen (regionalen) Identität können zu einer wichtigen Ressource für Regionen werden – wie bspw. Selbstorganisierte Versorgungs-, Bildungs- oder kulturelle Strukturen.

Dies bestärkte auch der zweite Impulsvortrag von Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel (Universität Wien), welcher das Thema der regionsbezogenen Identität aus wissenschaftlich-geographischer Sicht betrachtete. Den grundlegenden Zusammenhang zwischen Raum, Identität und Regionalentwicklung sah er dabei allerdings kritischer und nannte auch die Gefahr der Instrumentalisierung und Abgrenzung regionaler Identitäten.

Daraufhin diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die zentralen Thesen der Beiträge an mehreren Thementischen. Festgehalten werden kann, dass Regionalplanung regionale Identitätsbildungsprozesse unterstützen und moderieren kann und sollte. Der Gehalt von Identitäten spiele indes eine wichtige Rolle: „sie ruhen auf dem historischen Erbe einer Region, sind aber nicht ausschließlich vergangenheitsorientiert, sondern spiegeln auch Gegenwart wider und können Visionen von der Zukunft beinhalten“, so Prof. Christmann.

Um innovative Ansätze und Lösungen für die Praxis zu entwickeln, werden die diskutierten Fragen und Thesen in einem weiterführenden Diskurs zwischen Wissenschaft und Praxis aufgegriffen.

„Neue Chancen für den Klima- und Artenschutz in niedersächsischen Hochmooren“, Abschlussveranstaltung zur Torfmooskultivierung

Das IUP hat in den letzten vier Jahren in Kooperation mit dem Substrat-Hersteller Klasmann-Deilmann GmbH und dem Thünen-Institut für Agrarklimaschutz die Torfmoos-Kultivierung als Folgenutzung von Torfabbau auf Versuchsflächen bei Geeste (Landkreis Emsland) untersucht. Die Ergebnisse wurden auf einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung am 20. August 2019 an der Leibniz Universität Hannover vorgestellt. Rund 70 Fachleute aus Wissenschaft, Naturschutzorganisationen und Verwaltung aus ganz Deutschland diskutierten die Möglichkeiten der nassen Bewirtschaftung – der sogenannten Paludikultur – auf Hochmoorflächen.

Das Projekt hat gezeigt, dass der Anbau von Torfmoosen auch unter den schwierigen Bedingungen von Schwarztorf möglich ist. Die angebauten Torfmoose können als nachhaltiger Ersatz für Torf im Produktionsgartenbau verwendet werden. Gleichzeitig werden durch die nasse Bewirtschaftung Treibhausgas-Emissionen verringert und neue Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten der Hochmoore geschaffen.

Gefördert wurde das Vorhaben vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.



Torfmooskultivierungsfläche "Provinzialmoor" mit Messstellen für Treibhausgase (Foto: Lotta Zoch)



Die Torfmoose etablieren sich auf den Kultivierungsflächen (Foto: Lotta Zoch)

„10 years advancing ecosystem services science, policy and practice for a sustainable future“, 10. Weltkonferenz der Ecosystem Services Partnership (ESP)

Insgesamt 785 Teilnehmende aus 66 Ländern leisteten vom 21. bis zum 25. Oktober 2019 auf der 10. Weltkonferenz der Ecosystem Services Partnership (ESP) Beiträge zu mehr als 50 thematischen Sessions. Keynote-Sprecherinnen und Sprecher waren Dr. Christiane Paulus (BMU), Dr. Klaus Töpfer (ehemaliger UNEP Exekutiv-Direktor und ehemaliger Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit), Prof. Dr. Robert Costanza (einer der „Ureltern“ des Ökosystemleistungs-Ansatzes, Australian State University), Prof. Dr. Berta Martin-Lopéz (Leuphana Universität Lüneburg) und Hans Bruyninckx (Direktor der Europäischen Umweltagentur) und weitere internationale Fachleute. Sie legten ihre Perspektiven zu den vielfältigen Anwendungspotentialen des Ökosystemleistungs-Konzeptes für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft dar.

Ökosystemleistungen (ecosystem services) beschreiben die vielfältigen wertvollen Güter und auch den nicht materiellen Nutzen, welche die Menschheit von der Natur erhält. Hierzu gehören neben Nahrung, sauberem Wasser oder Holz auch regulierende Leistungen wie Bestäubung, Erosionskontrolle oder Flutschutz sowie kulturelle Leistungen wie die Beiträge der Landschaft zur Erholung und zum ästhetischen Genuss. Diese Themen behandelte vom 21. bis 25. Oktober 2019 an der Leibniz Universität Hannover der 10. Weltkonferenz der Ecosystem Services Partnership (ESP). Das Motto der Konferenz lautete „10 years advancing ecosystem services science, policy and practice for a sustainable future“ und wurde federführend vom Institut für Physische Geographie und Landschaftsökologie (Prof. Dr. Benjamin Burkhard) gemeinsam mit dem Institut für Umweltplanung (Juniorprof. Dr. Christian Albert) und der Ecosystem Services Partnership organisiert.

ESP-Weltkonferenzen finden alle zwei Jahre statt und werden durch regionale Konferenzen in den dazwischenliegenden Jahren ergänzt.

Mehr Infos: <https://www.es-partnership.org>



Teilnehmende der ESP-Weltkonferenz im Oktober 2019 in Hannover (Foto: LUH)

Ende